



Landkreis Weilheim-Schongau

Beteiligungsbericht 2021

(Berichtsjahr 2020)

des
Landkreises Weilheim-Schongau



I. Inhalt	Seite
I. Inhalt	1
II. Vorwort	2
III. Übersicht	3
IV. Darstellung der Beteiligungen	
1. Kapitalgesellschaften	
1.1 Erbschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)	4
1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau	10
1.3 Radom Raisting GmbH	21
1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB	30
2. Zweckverbände	
2.1 Planungsverband Region Oberland	35
2.2 Tourismusverband Pfaffenwinkel	37
2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)	40
2.4 Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried	43
2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland	46
3. Jobcenter Weilheim-Schongau (gE – gemeinsame Einrichtung)	51
4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.	53

II. Vorwort



Die kommunalen Beteiligungen des Landkreises Weilheim-Schongau

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Landkreis Weilheim-Schongau nimmt einen Teil seiner vielfältigen Aufgaben auch außerhalb der klassischen Kernverwaltung wahr, da es vom Betätigungsfeld zweckmäßig und wirtschaftlich sein kann, die Vorteile privatrechtlicher oder auch öffentlich-rechtlicher Rechtsformen zu nutzen.

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl den Mitgliedern des Kreistages als auch den Bürgerinnen und Bürgern wieder eine umfassende Übersicht über die wirtschaftlichen Beteiligungen des Landkreises an Unternehmen und Einrichtungen in den verschiedenen Rechtsformen gegeben. Als Beitrag zu einer größtmöglichen Transparenz der kommunalen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung geht der Bericht dabei im Einzelnen weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Grundlage des Beteiligungsberichts bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften und anderer Einrichtungen für das Geschäftsjahr 2020 sowie die ergänzenden Mitteilungen der Unternehmen.

Schon seit zwei Jahren begleitet uns nun die Corona-Pandemie und wirkt sich selbstverständlich auch in unterschiedlichster Weise auf unsere Unternehmen aus. Seien es die massiven Veränderungen und Herausforderungen für die medizinische Versorgung, die Produktknappheit bzw. Preiserhöhungen in den unterschiedlichsten Bereichen, wie bei Baumaterialien, Rohstoffen und Energie, gravierende Änderungen bei Arbeitsabläufen für die Beschäftigten und vieles mehr zeichnen seither unseren Alltag. Mir ist bewusst, dass diese Veränderungen für uns alle tagtäglich große Herausforderungen darstellen, denen wir alle gemeinsam gerecht werden müssen. Seien Sie sicher, dass auch unsere landkreiseigenen Unternehmen alles Mögliche leisten, um diesen anspruchsvollen Gegebenheiten täglich gerecht zu werden.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Bericht einen informativen Einblick in die Beteiligungen des Landkreises Weilheim-Schongau geben zu können.

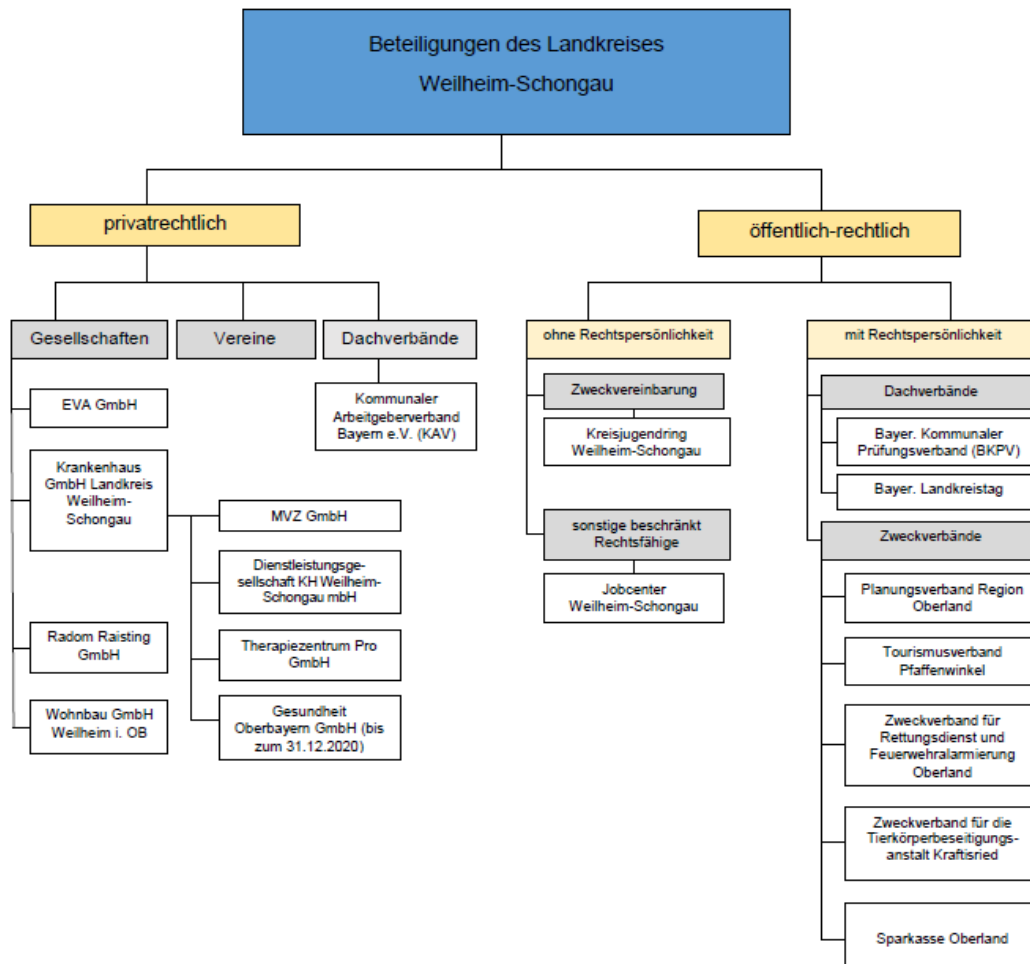
Viel Freude beim Lesen und bleiben Sie gesund,

Ihre

-gez.-

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin

III. Übersicht



1.1 Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH
An der Kreuzstraße 100
86980 Ingenried

Gegenstand des Unternehmens

Die EVA GmbH wurde 1992 gegründet und ist als beauftragte Dritte für die Organisation und Ausführung der Abfallwirtschaft sowie für den Betrieb der abfallwirtschaftlichen Einrichtungen zuständig. Die Abfallentsorgungseinrichtungen umfassen das Abfallentsorgungszentrum (AEZ) Erbenschwang (einschließlich Deponie), vier Wertstoffhöfe, sieben Grüngutsammelstellen und zwei Sammelstellen für Grasschnitt.

Seit der Verschmelzung im Jahr 2008 ist sie auch als Finanzierungs- und Besitzgesellschaft für die abfallwirtschaftlichen Einrichtungen im Landkreis aktiv. Im Einzelnen zählen zu den Einrichtungen die Deponie Erbenschwang BA IVa, die mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage in Erbenschwang (MBA), die Aufbereitungseinheit für Ersatzbrennstoffe (EBS) sowie die Wertstoffhöfe im AEZ, in Weilheim, Peißenberg und Penzberg. Seit 2011 ist sie auch für die Nachsorge der Altdeponien Erbenschwang BA I - III, Peiting und Penzberg verantwortlich.

Die EVA GmbH ist durch Kreistagsbeschluss seit 2009 zudem Beauftragte für die Planung, Errichtung und Betreuung von Solarkraftwerken an den Standorten der Abfallwirtschaftseinrichtungen und den Einrichtungen des Landkreises Weilheim-Schongau, auf die dieser unmittelbar oder mittelbar Einfluss hat.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Kreisausschusses und der Landrätin. Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterrat bis April 2020

Vorsitzende	Andrea Jochner-Weiß, Landrätin
Stellv. Vorsitzender	Franz Seidel, Kreisrat Michael Deibler, Kreisrat
Weitere Mitglieder	Gunnar Prielmeier, Kreisrat Gerda Walser, Kreisrätin

Gesellschafterrat ab Mai 2020

Vorsitzende	Andrea Jochner-Weiß, Landrätin
Stellv. Vorsitzender	Michael Deibler
Weitere Mitglieder	Albert Hadersbeck, Kreisrat Johann Schütz, Kreisrat Dr. Friedrich Zeller, Kreisrat

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer bis 30.06.2021 ist Herr Fritz Raab, Peiting. Ab 01.07.2021 übt sein Nachfolger Herr Dipl. Ing. (FH) / M.Eng. Holger Poczka diese Funktion aus. Die EVA GmbH unterliegt den Richtlinien des Handelsgesetzbuches und des Bilanzrichtliniengesetzes für mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt 1.103.000,00 €.

Ertragslage in €

	2020	2019
Jahresergebnis	+191.652 € (nach Steuern)	+ 199.286 € (nach Steuern)

Investitionen in €

	2020	2019
Investitionen rund	564.000 €	3.694.000 €

Die Investitionen betreffen neu angeschaffte Fahrzeuge im Abfallentsorgungszentrum Erbenschwang: LKW mit Aufbau für die Containerlogistik, Teleskoplader für die Beladung sowie ein VW E-Up für Dienstfahrten am Wertstoffhof Weilheim. Es wurde eine neue Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, eine weitere PV-Anlage befindet sich im Bau. Die Vergärungsanlage wurde um eine Biogas-Entschwefelungsstufe erweitert. Zum Erhalt der Zukunftsfähigkeit der Anlagentechnik wurde auch nicht unerheblich in die Abluftreinigung (RTO) und Fördertechnik im AEZ investiert.

Fremdfinanzierung, Kreditaufnahmen

Für die Investitionen in die Vergärungsanlage mit Presse, Fermentern, Gasspeicher, Blockheizkraftwerk, Trocknungshalle, Wärmenutzung und Lüftungstechnik, die Solarkraftwerke, die Brennstoffaufbereitung, die Abluftbehandlungsanlage und den Bauteil des Abfallentsorgungszentrums bestehen Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten und dem Landkreis im Gesamtumfang von 2.284 Mio. €. Diese Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1.417 Mio. € verringert.

Personal

Zum 31.12.2020 beschäftigte die Gesellschaft insgesamt 46 Mitarbeiter, davon 40 Personen in Vollzeit und 6 Personen in Teilzeit. Zusätzlich wurden im Jahresdurchschnitt 10,75 Aushilfen für die Aufsichtstätigkeit an den Wertstoffhöfen und den Grüngutsammelstellen eingesetzt. Die Personalsituation ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Wichtige Entwicklungen 2020

Abstimmungsvereinbarung mit den Dualen Systemen

Im Rahmen des neuen Verpackungsgesetzes von 2019 wurde die Abstimmungsvereinbarung mit den Dualen Systemen neu verhandelt. In Abstimmung mit den Kreisgremien wurde beschlossen, dass der Gelbe Sack als Sammelbehältnis für die Leichtverpackungen weiterhin verwendet wird.

Der Abfuhrturnus wird ab 2024 jedoch auf eine 14-tägige Abholung umgestellt. Statt 13 Abholterminen werden die Gelben Säcke künftig 26-mal jährlich eingesammelt. Die EVA GmbH verspricht sich davon eine deutliche Serviceverbesserung und Akzeptanzsteigerung.

Photovoltaik-Anlagen auf Liegenschaften des Landkreises

Die installierte Leistung auf den Landkreisliegenschaften beträgt 2.227 KW_p. Das Jahr 2020 erbrachte überdurchschnittliche Stromerträge. Die erzeugte Strommenge betrug 2.582.150 kWh

(Vorjahr: 2.385.944 kWh); dies entspricht dem Strombedarf von 645 Vier-Personen-Haushalten mit einem statistischen Verbrauch von 4000 kWh im Jahr. Die CO₂-Einsparung umfasst 1.549 Mg (Vorjahr: 1.431 Mg).

	Inbetrieb- nahme	Baukosten in €	Modul- leistung kW _p	2020: kWh / a	2020: CO ₂ -Einspar- ung in kg / a	2020: Erlöse
Summe PV-Anlagen	2009 - 15	3.128.688 €	2.079	2.452.574	1.471.544	399.580 €
LRA Pütrichstr. 10a	01.01.19	47.600 €	49	40.741	24.445	6.194 €
SPFZ Penzberg II	16.01.20	98.000 €	99	88.835	53.301	10.240 €
Summe Lkr-Anlagen		3.274.288 €	2.227	2.582.150	1.549.290	416.014 €
Summe EVA-Anlagen	2002 - 11	1.175.600 €	301	297.432	178.459	142.067 €
MBA Betriebsgebäude	22.12.15	376.876 €	388	412.472	247.483	59.498 €
Wertstoffhof Weilheim	15.12.15	63.166 €	50	47.587	28.552	5.136 €
Wertstoffhof Peißenbg.	24.06.16	70.000 €	66	66.541	39.925	7.506 €
Summe EVA-Anlagen		1.685.642 €	805	824.032	494.419	214.207 €
Gesamt		4.959.930 €	3.032	3.406.182	2.043.709	630.221 €

Mit dem 2014 in Betrieb genommenen Solarpark auf der Altdeponie wurden 1.206.578 kWh Strom erzeugt; mit einem Ertrag von 1.242 kWh/kW_p wurde hier auch der absolut höchste Ertrag aller 16 Anlagen erzielt. Durch die im langjährigen Durchschnitt sehr hohen Stromerträge konnten teils beachtliche Ergebnisbeiträge erzielt werden.

Pachtverträge für Dachflächen und Freiflächen

Für die vom Landkreis bereitgestellten Grundstücke und Dachflächen sind Nutzungsentgelte bzw. Pachten vereinbart, die sich an der Grundstücksfläche, der Dachfläche und der Einspeisevergütung orientieren.

Mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage / Kooperation mit dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

In der MBA Erbenschwang werden Restabfälle aus den beiden Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau behandelt. Basis dafür ist der im Mai 2003 abgeschlossene Kooperationsvertrag. Nach diesem Vertrag wurde an die Zusammenarbeit der Landkreise und an den Betrieb der MBA folgende Erwartungen gestellt:

	Planzahl	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Input MBA	33.300 Mg	28.058 Mg	33.437 Mg	33.382 Mg
Metallgewinnung	2 %	3,06 %	2,96 %	3,36 %
Sekundärbrennstoffe	49 %	34,38 %	36,17 %	37,03 %
Ablagerung Deponat	35 %	34,53 %	33,85 %	33,20 %
Rotteverlust	14 %	28,03 %	27,02 %	26,41 %

Der Gesamtinput betrug 33.382 Mg. Davon entfielen auf das Gebiet des Landkreises Bad Tölz - Wolfratshausen 17.769 Mg (2019: 17.369 Mg = 51,95 %), damit 53,20 % und auf das Gebiet des Landkreises Weilheim-Schongau 15.613 Mg (2019: 16.068 Mg = 48,05 %), und damit 46,80 %.

Mit der Inbetriebnahme der EBS-Aufbereitung 2013 wurde die Erzeugung eines hochwertigen Brennstoffs aus heizwertreichen Materialien - BauHM - möglich. Dieser Ersatzbrennstoff zeichnet

sich durch eine einheitliche Stückigkeit, einen hohen Brennwert und eine geringe PVC-Belastung aus. Er wird aus dem Überlauf der Siebtrommel in der mechanischen Aufbereitung der MBA gewonnen. Durch die Reduzierung des Siebschnitts ist dieser Anteil gegenüber dem früheren Betrieb bedeutend angestiegen.

Die Brennstoffmengen wurden zu den Heizkraftwerken der MVV in Gersthofen und zum MHKW München geliefert. Dabei wurden die Kraftwerke und die Einsatzmöglichkeiten vorrangig nach dem Heizwert und den Belastungen des Brennstoffs ausgewählt. Ein bedeutender Anteil des BauhM (7.420 Mg) wird auch im Heizkraftwerk in der in Schongau ansässigen Papierfabrik von UPM eingesetzt.

Nach der Rotte wird über das Sternsieb eine zweite Brennstofffraktion aus dem Mittelkorn erzeugt. Dieser Brennstoff wurde weitgehend im Heizkraftwerk der AVA Augsburg oder der AWM München verwertet.

Die BauhM-Fraktion, die in der Aufbereitung ausgeschleusten Störstoffe und das abgetrennte Mittelkorn aus der Nachbehandlung des verrotteten Abfalls umfassen insgesamt 12.385 Mg (2019: 12.186 Mg). Dies entspricht einem Anteil von 36,55 % (2019: 36,45%) des Inputs.

Insgesamt wurden aus MBA und EBS-Anlage 1.132 Mg Metalle separiert und verwertet (3,34 %).

An stabilisierten Abfällen wurden insgesamt 11.083 Mg bzw. 32,71% des Inputs in Erbenschwang abgelagert.

Aus der rechnerischen Differenz zwischen Input in die MBA und den diversen Ausgangsströmen ergibt sich der Rotteverlust. Der erzielte Wert war mit 27,4 % (Vorjahr: 27,0 %) bzw. 9.287 Mg erfreulich hoch. Die thermische Behandlung dieser Abfallmenge hätte zum Vergleich ca. 1,2 Mio. € an Kosten verursacht.

Restedeponie Erbenschwang, Bauabschnitt IV a

Der im Jahr 1992 fertig gestellte Bauabschnitt IV hat ein Gesamtvolumen von 232.000 cbm. Zum 31.12.2020 beläuft sich das Restvolumen noch auf 84.735 cbm; damit wurden bislang 63,5 % des Volumens verbraucht. Der Restbuchwert des Bauabschnitts beträgt 3.692.429 €.

Im Jahr 2020 wurden 12.675 Mg abgelagert, wodurch 8.725 cbm Deponievolumen verfüllt und folglich verbraucht wurden.

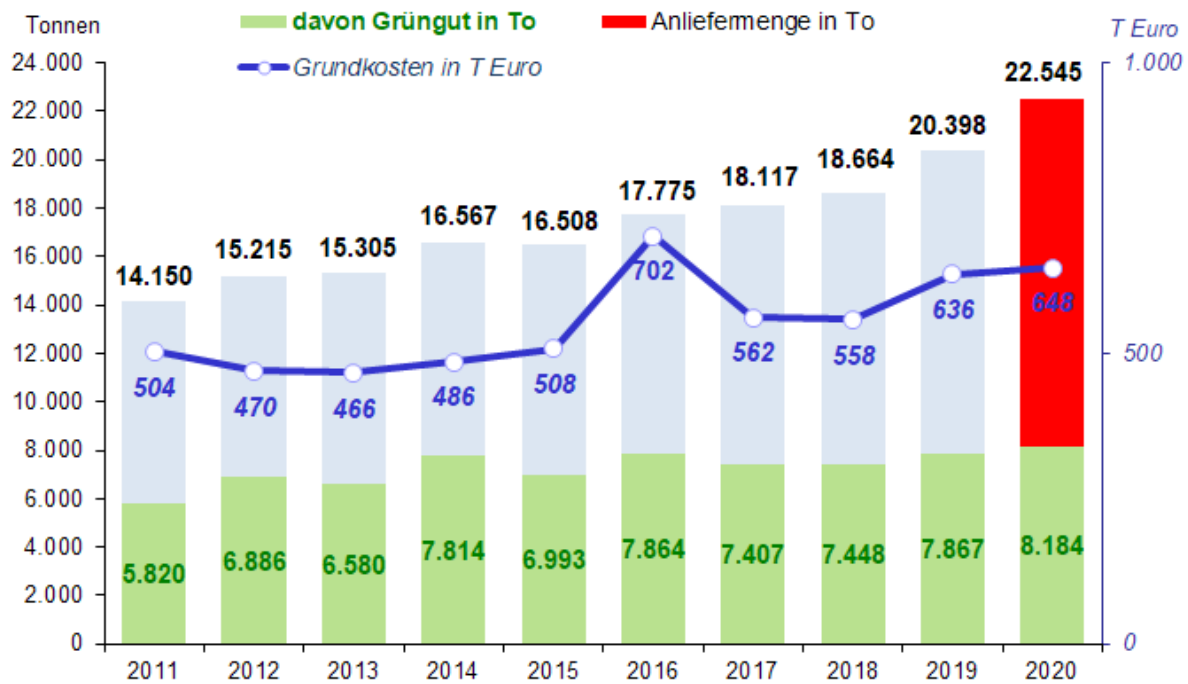
Das Verfüllende wird bei einem normalen Betriebsverlauf und bei den üblichen Ablagerungsmengen für den Zeitraum um 2030 erwartet. Dabei sind Auswirkungen, wie sie z.B. durch Umlagerung einer Altlast o.ä. entstehen könnten, nicht berücksichtigt. Planungen für die weitere Entsorgungssicherheit sind im Gange.

Die regelmäßige Eigen- und Fremdüberwachung hat bislang zu keinen auffälligen Ergebnissen geführt.

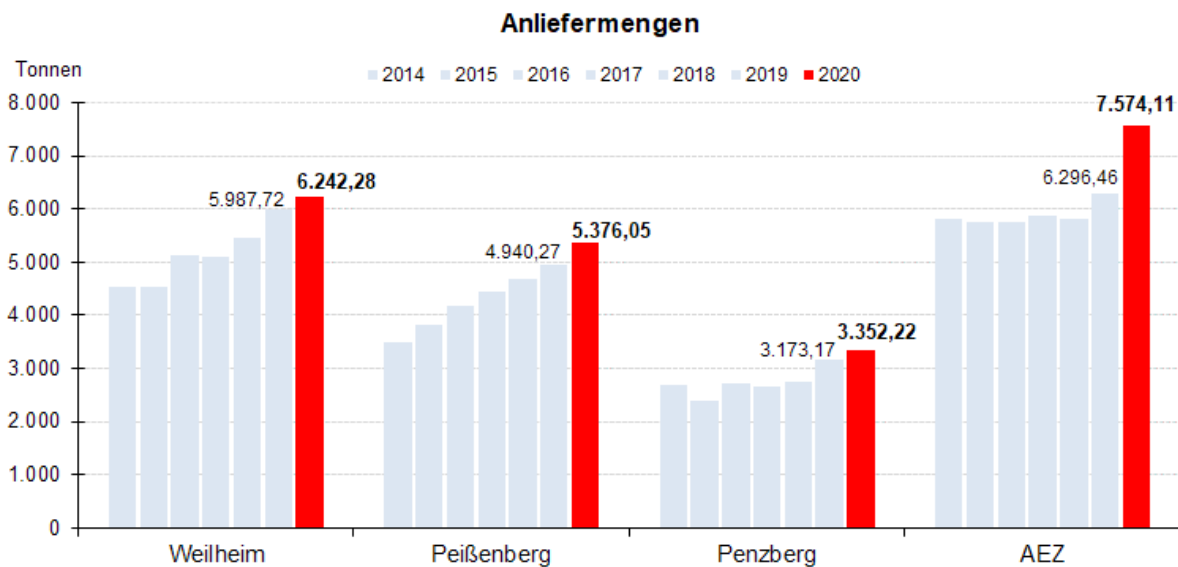
Wertstoffhöfe

Etwa 30,2 % des Gesamtabfallaufkommens werden an den Wertstoffhöfen angeliefert - hauptsächlich von Privathaushalten und mittelständischen Betrieben.

Die Anlieferungen erreichten erneut einen Rekordwert. Die Anliefermenge lag bei 22.5445 Mg und hat sich erneut deutlich um 2.146 Mg bzw. um 10,6% erhöht. Der Zuwachs ist auf die Pandemie mit Ausgangs- und Reisebeschränkungen und dadurch bedingte Entrümpelungen zurückzuführen. Diese Aktivitäten im „Haus“ haben trotz der 4-wöchigen Schließung (21.3. – 19.4.2020) zu verstärkten Anlieferungen von Sperrmüll (Abfälle zur energetischen Verwertung) und Altholz geführt.



Die fixen Grundkosten für die Errichtung (Abschreibung), die Ausstattung und den Betrieb (Personal) haben wegen der großen Mengensteigerung und den gestiegenen Personalkosten auf 647.536 € (Vorjahr: 636.281 €) zugenommen. Die Grundkosten je angelieferter Tonne sind durch die hohen Anliefermengen auf 28,72 € (Vorjahr: 31,19 €) gesunken.



Die größten Mengensteigerungen erzielten die Wertstoffhöfe in Erbenschwang (+1.277 t; +20 %), in Peißenberg (+436 t; +9 %) und Penzberg (+179 t; +6 %). Die günstigen Annahmepreise, die kundenfreundliche Ausstattung, die gelungene Verkehrsführung und die günstigen Öffnungszeiten verstärken die Akzeptanz der Kunden. Die hohen Investitionen in den Jahren 2015 und 2016 haben sich als richtig erwiesen.

Veränderungen / Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

Die Ziele für das aktuelle Geschäftsjahr 2021 sind:

- Optimierung der Vergärungsanlage, u.a. durch einen zweiten Vorlagebehälter und die Erhöhung der Eigenversorgung mit Strom und Wärme mit dem Ziel der weitgehenden Energieautarkie.

- Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts durch die Universität Rostock
- Einführung der Blauen Tonnen in Weilheim

1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau



KRANKENHAUS GMBH
LANDKREIS WEILHEIM-SCHONGAU

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Krankenhaus GmbH
Landkreis Weilheim-Schongau
Marie-Eberth-Straße 6-9
86956 Schongau

Gesellschafter

Landkreis Weilheim-Schongau, vertreten durch Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau (kurz: Krankenhaus GmbH) wurde am 13. Oktober 1994 gegründet und ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB. Das Stammkapital beträgt 3,712 Mio. € und ist voll eingezahlt. Als Alleingesellschafter hält der Landkreis Weilheim-Schongau die gesamte Stammeinlage mit 3,712 Mio. €.

Aufsichtsrat

Name	Beruf	Wohnort
Andrea Jochner-Weiß (Vorsitzende)	Landrätin	82407 Wilzhofen
Michael Asam (stv. Vorsitzender)	Kreisrat	86971 Peiting
Alexandra Bertl – neu ab 15.05.2020	Ärztin, Kreisrätin	82362 Weilheim
Steffi Dietl – neu ab 15.05.2020	Arzthelferin, Betriebsrätin	86971 Peiting
Dr. Heike Dietrich – neu ab 15.05.2020	Ärztin	86971 Peiting
Agnes Edenhofer	Kreisrätin	82386 Oberhausen
Susann Enders	Mitglied des Landtages	82362 Weilheim
Peter Erhard	1. Bürgermeister	82389 Böbing
Klaus Fenzl – ausgeschieden zum 15.05.2020	Unterrichtspfleger	86956 Schongau
Markus Loth	1. Bürgermeister	82362 Weilheim
Manuel Neulinger – neu ab 15.05.2020	Wirtschaftswissenschaftler	82362 Weilheim
Peter Ostenrieder	1. Bürgermeister	86971 Peiting
Dr. Gabriela Seitz-Hoffmann – ausgeschieden zum 15.05.2020	Politikwissenschaftlerin	82383 Hohenpeißenberg
Falk Sluyterman von Langeweyde – ausgeschieden zum 15.05.2020	1. Bürgermeister	86956 Schongau

Name	Beruf	Wohnort
Marianne Porsche-Rohrer – ausgeschieden zum 15.05.2020	Apothekerin	86956 Schongau
Dr. Norbert Trapp	Arzt	82362 Weilheim

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Thomas Lippmann, Dipl.-Betriebswirt (FH), MBA Health-Care-Management, Plauen. Als stellvertretender Geschäftsführer und Prokurist war bis zum 31.03.2021 Herr Florian Diebel bestellt. Zum 01.04.2021 trat Herr Claus Rauschmeier dessen Nachfolge an.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens, rechtliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Krankenhäuser Schongau und Weilheim sowie der zugehörigen Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe und der Betrieb von Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Geriatrischen Rehabilitation in den vorstehend genannten Krankenhäusern. Zweck der Gesellschaft ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen.

Lt. Bescheid des Finanzamtes Garmisch-Partenkirchen vom 30. März 2021 ist die Krankenhaus GmbH von der Körperschaftssteuer nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und von der Gewerbesteuer nach § 3 Nr. 6 GewStG befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Einrichtungen Krankenhaus Schongau, Krankenhaus Weilheim sowie die Geriatrische Rehabilitation am Krankenhaus Schongau.

Bei beiden Krankenhäusern handelt es sich um Häuser der Grundversorgung, die 2020 im Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Bayern aufgenommen waren.

Folgende Fachabteilungen werden an den Krankenhausstandorten betrieben:

	Krankenhaus Schongau	Krankenhaus Weilheim
Hauptabteilungen		
Akutgeriatrie	x	x
Allgemein- / Viszeralchirurgie	x	x
Anästhesie / Intensivmedizin	x	x
Gefäßchirurgie	x	x
Geriatrische Rehabilitation	x	
Gynäkologie / Geburtshilfe	x	
Innere Medizin	x	x
Neurochirurgie / Wirbelsäulenchirurgie	x	x
Tagesklinik Schmerztherapie	x	
Unfallchirurgie / Orthopädie	x	x
Belegabteilungen		
Gynäkologie	x	x
Hals-Nasen-Ohren		x
Orthopädie	x	x
Urologie *		x

* zum 01.08.2020 Verlagerung vom Krankenhaus Schongau in das Krankenhaus Weilheim

Betriebsergebnis 2020

Maßgeblicher Treiber der (wirtschaftlichen) Entwicklung der Krankenhaus GmbH war in 2020 unbestritten die Corona-Virus-Pandemie, die die Krankenhäuser in Deutschland seit Anfang März 2020 direkt betroffen hat. Die staatlichen Ausgleichsleistungen konnten die Erlösausfälle durch die

angeordnete Freihaltung von Kapazitäten einerseits und die gestiegenen Kosten für notwendige Hygienemaßnahmen, persönliche Schutzausrüstungen etc. andererseits nicht vollends kompensieren. Dennoch fiel das Ergebnis um rd. 1,5 Mio. EUR besser aus, als zu Beginn der pandemischen Entwicklungen erwartet.

Weiterhin wirkten ebenso wie bereits in den vergangenen Jahren zum wiederholten Male die restriktiven gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere für kleine Häuser auf die Entwicklung ein.

Einrichtung	2020 in TEUR	2019 in TEUR	Veränderung in TEUR
Krankenhaus Schongau	-4.817	-3.451	-1.366
Krankenhaus Weilheim	-3.619	-1.943	-1.676
Krankenhaus Peißenberg	371	-28	399
Geriatrische Rehabilitation	-507	-151	-356
	-8.573	-5.574	-2.999
ergebniswirksamer Betriebskostenzuschuss (erstmalig in 2020 ergebniswirksam verbucht)	8.556		
Jahresfehlbetrag	-17		

Der Betrieb am Krankenhaus Peißenberg wurde zum 31.01.2016 eingestellt; das Gebäude befand sich aber bis einschließlich 31.08.2020 weiterhin im Besitz der Krankenhaus GmbH, so dass auch hier weiterhin Kosten angefallen sind.

Finanz- und Ertragslage

Die Krankenhaus GmbH finanziert sich entsprechend nach dem KHG innerhalb des dualen Finanzierungssystems. Dabei werden die Personal- und Sachkosten ausschließlich über Entgelte aus dem DRG-Budget stationärer Versorgung, Entgelte aus Ambulanzen, Wahlleistungsentgelten für Arzt bzw. Unterkunft usw. vergütet. In 2020 wurden die Pflegepersonalkosten erstmalig nach dem krankenhausindividuellen Pflegebudget abgegolten - für die Krankenhäuser sollen damit alle tatsächlich entstandenen Kosten für Pflegepersonal vollumfänglich (inkl. Tarifsteigerungen) refinanziert werden.

Förderfähige Investitionskosten werden über die jeweiligen Fördermittelzuweisungen nach Art. 11 und 12 des BayKrG bezuschusst. Nichtförderfähige Kosten im Zuge von Baumaßnahmen werden durch Zuwendungen des Landkreises Weilheim-Schongau vollständig finanziert.

Im Jahr 2020 wurde eine weitere, deutliche Steigerung bei den Erlösen aus Krankenhausleistungen ggü. dem Vorjahr erreicht. Einen wesentlichen Anteil am Umsatz in 2020 nahmen die durch die Bundesregierung etablierten Ausgleichszahlungen aufgrund der Corona-Virus-Pandemie ein. Ein Vergleich zum Vorjahr ist aber auch auf Grund des Pflegebudgets nicht aussagekräftig.

Einrichtung	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR	%
Krankenhaus Schongau	34.567	31.533	3.034	+8,78
Krankenhaus Weilheim	35.824	31.622	4.202	+11,73
Geriatrische Rehabilitation	1.891	2.056	-165	-8,72
Summe Krankenhaus GmbH	72.284	65.213	+7.071	+9,79

Das Ergebnis der Krankenhaus GmbH wurde im Aufwandsbereich wie in den Vorjahren maßgeblich beeinflusst durch die angestoßenen und weiter fortgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen sowie die Tarifsteigerungen im Entgeltbereich, die abermals nur teilweise durch die Steigerung des

Landesbasisfallwerts ausgeglichen werden konnten. Auch erhöhte Aufwendungen für die gestiegenen Kosten im Bereich Hygiene, Infektionsschutz, etc. haben Einfluss auf das Ergebnis genommen. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 16.788,08 € ausgewiesen.

Die Krankenhaus GmbH hatte zum 31.12.2020 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von rd. 392 T€. Darüber hinaus besteht eine Verbindlichkeit gegenüber dem Landkreis Weilheim-Schongau (Darlehen/Kassenkredit) in Höhe von 4 Mio. €.

Die Krankenhaus GmbH hat während des Geschäftsjahres ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllt.

Zur Sicherung der Liquidität und der Kapitalausstattung leistet der Gesellschafter Landkreis Weilheim-Schongau auf Grundlage der vom Kreistag beschlossenen Betrauungsakte Zuwendungen zum Ausgleich von Defiziten, die seit dem Geschäftsjahr 2020 ergebniswirksam verbucht werden. Des Weiteren wurden in 2020 Zuwendungen vom Landkreis Weilheim-Schongau zur Finanzierung von Investitionsgütern bereitgestellt und Sonderposten zugeführt.

Kurzvorstellung des Unternehmens

1. Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Kliniken in Schongau und Weilheim sowie der Geriatrischen Rehabilitation in Schongau mit den u.s. Planbettenzahlen (Stand 01.01.2020):

Planbetten	Schongau	Weilheim	Summe Akut-kliniken	Geriatrische Rehabilitation
2019	180	160	340	29
2018	180	160	340	29
Veränderung	0	0	0	0

2. Leistungsentwicklung der einzelnen Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

In den Einrichtungen wurden im Jahr 2020 14.421 Patientinnen und Patienten behandelt, von diesen Fällen entfielen 13.826 auf den stationären und 206 auf den teilstationären Bereich sowie 389 Patienten auf die geriatrische Rehabilitation. Weiterhin wurden insgesamt rund 23.550 Patienten ambulant an beiden Standorten behandelt, davon rund 1.850 ambulante Operationen, rund 8.900 Behandlungen im Rahmen der zentralen Notaufnahme, rund 9.200 in den Ambulanzen sowie weitere rund 3.600 vor- und nachstationäre Behandlungen.

Die Fallzahlen in allen Bereichen waren in 2020 insbesondere durch die Corona-Virus-Pandemie geprägt. Einerseits durch die politische Anordnung im März 2020 bis ca. Anfang Mai 2020 sämtliche planbaren, medizinisch nicht notwendigen Operationen zu verschieben, andererseits durch die niedrigere, maximal mögliche Belegung aufgrund von Isolierungsmaßnahmen von Patienten mit bestätigter Corona-Infektion oder Verdacht (Einbettzimmernutzung anstatt Zweibettzimmer) und durch die nach wie vor allgemeine „Zurückhaltung“ der Bevölkerung bzw. der bewussteren Entscheidung für eine stationäre Behandlung.

Der Rückgang der Fallzahlen wird auch in 2021 anhalten und es bleibt fraglich ob sich, auch vor dem Hintergrund des anhaltenden Wandels im Gesundheitswesen „ambulant vor stationär“, die Leistungszahlen jemals wieder auf das Niveau von 2019 entwickeln werden.

Die Leistungsentwicklung der Akutkliniken sowie der Geriatrischen Rehabilitation spiegelt sich auch in den Belegungstagen (ohne Säuglinge) wieder, die im Akutbereich um 15,0 % auf 80.564 abnahmen und in der Geriatrischen Rehabilitation um 17,6 % auf 8.308 abnahmen. Damit liegt die Auslastung im akutstationären Bereich im Jahr 2020 bei rund 66,9 % und im Bereich der geriatrischen Rehabilitation bei 78,5 %.

Bei der Auslastung der beiden Häuser zeigt sich aufgrund der Corona-Schwerpunktstellung des Krankenhauses Schongau im Rahmen der Krisenstrategie im Landkreis und in der bay. Katastrophenorganisation über die Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau ein erheblicher Unterschied. Die Auslastung am Krankenhaus Schongau betrug 55,8 % und am Krankenhaus Weilheim 78,6 Prozent (und damit annähernd auf Vorjahresniveau).

Die Auslastung der Geriatrischen Rehabilitation wurde maßgeblich durch Aufnahmestopps und zwischenzeitliche Nutzung als Kurzzeitpflege im Rahmen der bay. Allgemeinverfügung zur Bewältigung der Corona-Pandemie geprägt.

Die Fallschwere nach DRG erreichte einen Wert von 0,825. Dieser kann aber in 2020 nicht mit dem Vorjahr 2019 verglichen werden, da aufgrund der Ausgliederung der Pflegepersonalkosten ein erheblicher Kostenfaktor aus den DRGs herausgenommen wurden und sich damit auch die Relativgewichte (Case-Mix) erheblich verändert haben. Aufgrund dieses „Systemwechsels“ ist eine Bewertung der Veränderung der Fallschwere erst in 2021 zu 2020 möglich.

Mit den Kostenträgern wurde in 2020 für die Krankenhäuser Schongau und Weilheim ein Erlösbudget nach § 4 Abs. 3 Satz 1 KHEntgG von rd. 47,6 Mio. € und erstmalig ein Pflegebudget nach §6a (1) KHEntgG von rd. 19,6 Mio. € vereinbart.

Für die Ausbildungsstätten am Krankenhaus Schongau wurde ein Ausbildungsbudget für das Jahr 2020 von insgesamt 2,743 Mio. € (Vj. 2,518 Mio. €) mit den Kostenträgern vereinbart. Dies entspricht einer Steigerung von rund 8,9 % und ist auf die gestiegenen Kosten zurückzuführen. Der erste Ausbildungsjahrgang „Pflegefachfrau/-mann“ ab September 2020 wird über die neuen Pauschalbeträge aus dem Pflegeausbildungsfonds Bayern finanziert.

3. Berufsfachschule für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe

Am Krankenhaus Schongau befinden sich die staatlich anerkannten Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe mit mittlerweile 120 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflege und 18 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflegehilfe.

Im Berichtsjahr absolvierten durchschnittlich 94,5 Schülerinnen und Schüler in vier Kursen die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger/-in sowie 18,25 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung zum Pflegefachhelfer/-in. Seit dem 01.09.2020 wurde gemäß dem Pflegeberufegesetz der erste Ausbildungsjahrgang zur/m Pflegefachfrau/-mann mit einem doppelten Jahrgang (ca. 40 Schülerinnen und Schüler) gestartet.

Durch die Neuordnung der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege, der sog. „Generalistik“, nach der es nur noch einen allgemeinen Ausbildungsberuf für Krankenhaus, ambulante und stationäre Pflege geben wird, gilt es sich auch hier neu aufzustellen um durch entsprechende Kooperationspartner die „Fachkräfte von morgen“ weiterhin ausbilden zu können bzw. dürfen. Auch die Finanzierung der Ausbildung wird durch die Generalistik komplett umgestellt. Zukünftig erhalten die Krankenhäuser pro Schüler und pro Jahr einen festgelegten Betrag, unabhängig von den angefallenen IST-Kosten.

4. Die Krankenhaus GmbH in der allgemeinen Branchenentwicklung

Stetige Veränderungen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflussen in hohem Maße die Arbeit aller Beteiligten im Gesundheitswesen. Speziell in den ohnehin schon komplexen Leistungs-, Abrechnungs- und Dokumentationsvorschriften sowie bei Rechts- und Vertragsbeziehungen zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen bzw. niedergelassenen Ärzten erfolgen regelmäßig gesetzliche Neuordnungen und daraus resultierend modifizierte Verträge, Vereinbarungen und Anforderungen.

Der gesamtpolitische Zentralisierungsdruck im Krankenhaussektor nimmt wie in den letzten Jahren weiterhin zu. Normative Eingriffe in die DRG-Kalkulation führen seit Jahren zu einer kontinuierlichen Abwertung von Leistungen, insbesondere in Bereichen der Unfallchirurgie/Orthopädie und

Kardiologie und bewirken damit unmittelbar eine Absenkung von Erlösen bei gleichbleibenden Fallzahlen. Bekannte Vorgaben aus den Vorjahren wie Mindestmengenregelungen, Qualitäts- und Strukturvorgaben gilt es weiterhin zu erfüllen und zugleich dem gleichbleibend hohen Druck aus Sachkostensteigerungen und Einschnitten aus dem seit 2017 greifenden Krankenhausstrukturgesetz (u.a. Fixkostendegressionsabschlag) stand zu halten.

Weitere Regelungen, wie die neuen Strukturvorgaben des GB-A für die stationäre Notfallversorgung, nach der bestimmte Versorgungsstrukturen für eine abschlagsfreie Vergütung der ambulanten Patienten vorgehalten werden müssen, erschweren ein wirtschaftliches Handeln für kleine Krankenhäuser ebenso, wie die Verordnung zu Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen (PpUGV). Die in 2019 eingeführten und 2020 weiter verschärften Mindestpersonalvorgaben für die Bereiche der Geriatrie, Unfallchirurgie, Intensivmedizin und Kardiologie sollen für mehr Patientensicherheit sorgen. Grundsätzlich sind die Krankenhäuser bereit, die Personaluntergrenzen als Instrument zum Wohle der Patienten anzuerkennen und umzusetzen, wenngleich allen Akteuren im Gesundheitswesen bewusst ist, dass die notwendigen zusätzlichen Pflegekräfte aktuell am Arbeitsmarkt nicht oder nur sehr schwer verfügbar sind. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass durch die mit der PpUGV einhergehenden Sanktionsvereinbarungen erhebliche finanzielle Risiken bei Nichteinhaltung der Untergrößen einhergehen.

Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) wurde ab dem 01.01.2020 zudem eine völlige Neuordnung der Finanzierung der Pflegepersonalkosten geschaffen. Die Pflegepersonalkosten wurden aus der aktuellen DRG-Kalkulation herausgelöst und wieder krankenhausspezifisch über ein eigenes Pflegebudget vergütet. Für die Krankenhäuser sollen damit alle tatsächlich entstandenen Kosten für Pflegepersonal vollumfänglich (inkl. Tarifsteigerungen) vergütet werden. Dies bedeutet einen ersten Schritt zurück zum Selbstkostendeckungsprinzip, welches ursprünglich durch die Einführung einer fallpauschalierten Vergütung abgelöst wurde.

Auch durch das im November 2019 verabschiedete MDK-Reformgesetz werden die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser weiter verschärft. Den Krankenhäusern werden neue Mindeststrukturen vorgegeben und u. a. einseitige Strafzahlungen bei Rechnungsminderungen durch den MDK (früher MDK) zu Lasten der Krankenhäuser führen zu weiterer finanzieller Belastung.

Ein weiterer erheblicher Kostenfaktor ist der Tarifabschluss zwischen Marburger Bund und VKA aus dem Jahr 2019. Neben der jährlichen tariflichen Steigerung zwischen 2,0 % und 2,5 % spielen hier vor allem die neu geregelten, nach oben gestaffelten Vergütungen und Zuschläge sowie verpflichtende Freizeitgewährung bei Ruf- und Bereitschaftsdiensten eine erhebliche finanzielle und organisatorische Rolle.

Trotz eines stetig steigenden Investitionsbedarfs der Krankenhäuser stagnieren weiterhin die staatlichen Mittel für investive Maßnahmen über die vergangenen Jahre auf gleichbleibendem Niveau bzw. sind auf Festbetragsförderungen begrenzt. Um die Versorgungsqualität zu sichern bestreiten die Krankenhäuser notwendige Investitionen in bauliche Maßnahmen und Medizintechnik gezwungenermaßen zu einem großen Teil aus eigenen Mitteln. Problematisch dabei ist, dass nur die Hälfte der Kliniken überhaupt in der Lage sind, ausreichend viele Investitionen zu tätigen.

5. Prognosebericht und zukünftige Entwicklung

Der fortschreitende demografische Wandel, der steigende Verdrängungswettbewerb um Patienten und die Bestrebungen der Politik, zukünftig Krankenhäuser auf eine Mindestgröße von 500 Betten auszurichten, stellen weiterhin eine große Herausforderung für die Krankenhäuser im Allgemeinen dar. Die Krankenhaus GmbH hat sich intern durch medizinische Schwerpunktbildung, über Diversifizierung in den Leistungsstrukturen sowie mit einer verstärkten interdisziplinären Zusammenarbeit der Abteilungen und auch extern mit gezielten Kooperationen zur Verzahnung des ambulanten Sektors mit der akutstationären Versorgung auf wechselnde Rahmenbedingungen eingestellt. Trotz der anhaltenden gesundheitspolitischen schwierigen Rahmenbedingungen besteht weiterhin ein klares „Commitment“ der Krankenhaus GmbH - auch gestützt durch den Krankenhausträger – zur Versorgung der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises. Dies bezieht auch die Geburtshilfe für die jüngsten Mitbürger und deren Eltern sowie das Zentrum für Altersmedizin mit Akutgeriatrie

bzw. der Geriatrischen Rehabilitation für die „älteren“ Bürgerinnen und Bürger des Landkreises mit ein.

Eine optimale medizinische Versorgung muss aber nicht zwingend an den Türen der Klinik enden. Die Krankenhaus GmbH verfolgt auch strategische Partnerschaften im ambulanten wie stationären Bereich, über die eine bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung der gesamten Bevölkerung ermöglicht und die Schlag- und Überlebenskraft mittel- und langfristig nachhaltig gestärkt werden.

6. Personalentwicklung

In der Krankenhaus GmbH waren am 31.12.2020 insgesamt 1.196 Beschäftigte tätig (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Mit insgesamt 911,76 Vollkräften hat sich der Personaleinsatz um rund 136 Vollkräfte gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die neuen tariflichen Vorgaben zur Vergütung und Gestaltung von Bereitschaftsdiensten erforderte zusätzliche Kräfte im ärztlichen Bereich. Der größte Aufbau erfolgte im Bereich der Pflege mit über 70 Vollkräften, v.a. zur Erfüllung der Vorgaben aus den Pflegepersonaluntergrenzen. Auch die Schaffung einer zusätzlichen Ausbildungsklasse wirkt sich mit über 20 Vollkräften deutlich aus.

In der nachfolgenden Übersicht ist der Personaleinsatz nach Vollkräften und Dienstarten dargestellt. Die Gesamtzahl der Vollkräfte ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten befristet beschäftigten Arbeitnehmer und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren.

Personaleinsatz nach Vollkräfte 2020 mit Vorjahresvergleich:

	2020	2019	Veränderungen	
	VK	VK	VK	%
Ärztlicher Dienst	132,83	120,28	12,55	10,44
Pflegedienst	336,77	260,06	76,74	29,51
Med. -technischer Dienst	55,42	50,59	4,84	9,56
Funktionsdienst	110,62	96,67	13,95	14,43
Wirt. -Versorgungsdienst	26,60	30,37	-3,77	-12,43
Technischer Dienst	14,68	13,23	1,45	10,97
Verwaltungsdienst	66,33	58,21	8,12	13,94
Sonderdienst	4,17	4,52	-0,34	-7,60
Personal Ausbildungsstätten	14,00	10,63	3,38	31,75
Sonstiges Personal u. Azubis	30,32	31,99	-1,66	-5,20
Schüler KPH und KPHS	120,01	99,27	20,74	20,89
	911,76	775,78	135,98	17,53

Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Vereinbarungen mit Beschäftigten zur Altersteilzeit sind gebildet und werden jährlich angepasst.

Neben den Ausbildungen an den staatlich anerkannten Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe am Krankenhaus Schongau werden von der Krankenhaus GmbH in den Krankenhäusern Schongau und Weilheim weitere Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Per 31.12.2020 waren 13 Auszubildende im Lehrberuf zur Medizinischen Fachangestellten und ein Auszubildender zum Fachinformatiker für Systemintegration beschäftigt.

7. Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2020

Die in 2016 begonnenen Bauabschnitte IV und V am Krankenhaus Weilheim zur Generalsanierung wurden mit der feierlichen Einweihung im Februar 2020 und Wiedereröffnung des Haupteingangs im Juni 2020 erfolgreich und im Rahmen der geplanten Kosten abgeschlossen.

Bereits Anfang März wurde am Krankenhaus Weilheim der erste Patient mit einer schweren Corona-Infektion behandelt. Im Rahmen der ersten Welle der Pandemie wurden in den beiden Häusern Schongau und Weilheim rund 50 Patienten mit einer nachgewiesenen Erkrankung an Covid19 und teilweise schweren Verläufen behandelt.

Durch hohen Einsatz des Strategischen Einkaufs und das Aufbringen von überdurchschnittlich hohen Einkaufspreisen gab es während der Corona-Pandemie zu keiner Zeit Engpässe in der Versorgung von Personal und Patienten mit persönlicher Schutzausrüstung. Neben den per Allgemeinverfügung angeordneten Maßnahmen wie das Verschieben elektiver, medizinisch nicht notwendiger Eingriffe wurde in der Geriatrischen Rehabilitation das Angebot der Kurzzeitpflege geschaffen. Außerdem wurde innerhalb kürzester Zeit die Anzahl der Intensivbetten mit maschineller Beatmung verdoppelt. Aus dem Hilfspaket des Freistaates Bayern hat die Krankenhaus GmbH Anfang Mai eine hochmoderne CT-Anlage erhalten – die erste mobile CT-Container-Lösung.

Das in 2019 gestartete Projekt „Digitalisierung“ wurde 2020 weiter fortgeführt und erhielt durch die pandemiebedingten neuen Hygienestandards noch mehr an Bedeutung. Zusätzlich wird seit Ende 2020 das Thema „Digitalisierung“ durch das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) entscheidend beschleunigt. Die Krankenhäuser sind dabei gefordert bis Ende 2024 eine bestimmte digitale „Mindestausstattung“ vorzuweisen. Dafür erhalten die Kliniken bundesweit insgesamt rd. 4,3 Mrd. €. Für die Krankenhäuser Weilheim und Schongau stehen zunächst rd. 2,8 Mio. € zur Verfügung. Die Umsetzung der geforderten Projekte wird die Ressourcen der Krankenhaus GmbH in den nächsten Jahren erheblich fordern.

Mit der Anschaffung des „da Vinci Xi“ wurde nach dem „MAKO“ in 2019 innerhalb eines Jahres im Spätsommer 2020 ein weiteres hochmodernes Robotik-System angeschafft und kommt in den Bereichen Allgemein-/Viszeralchirurgie, Gynäkologie und Urologie zum Einsatz.

Auf Anordnung der Bayerischen Staatsregierung und im Auftrag des Landkreises betreibt die Krankenhaus GmbH seit 01.09.2020 das lokale Testzentrum an der Stadthalle in Weilheim zur Testung von asymptomatischen Personen und Reiserückkehrern gem. dem Ministerratsbeschluss des Freistaates Bayern vom 10. August 2020 („Bay. Teststrategie“). Bis Jahresende wurden alleine an der Teststation über 10.000 PCR-Testungen vorgenommen.

Ende Oktober 2020 traf die zweite Welle der Corona-Virus-Pandemie mit voller Wucht vor allem das Krankenhaus Schongau. Zahlreiche Infektionen sowohl von Patienten, als auch Mitarbeitern mit unklaren Infektionsketten führten zu einem Aufnahmestopp für das gesamte Krankenhaus. Sämtliche Mitarbeiter mussten sich in häusliche Quarantäne begeben und durften mit Ausnahme-genehmigung nur ihren Dienst antreten. Der Normalbetrieb konnte ab Dezember 2020 nur schrittweise in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und dem lokalen Gesundheitsamt wieder aufgenommen werden. In beiden Häusern wurden im Rahmen der zweiten Welle bis Jahresende weitere rd. 160 Covid-19 Fälle stationär behandelt. Leider kam es auch zu einigen Todesfällen, zu deren Aufklärung durch die Krankenhaus GmbH die Staatsanwaltschaft München proaktiv hinzugezogen wurde. In keinem einzigen Fall bestand jedoch für die Staatsanwaltschaft die Veranlassung eines Ermittlungsverfahrens.

Der Umbau der Notaufnahme am Krankenhaus Schongau konnte im Dezember 2020 abgeschlossen werden. Seither erfolgt eine klare Trennung zwischen Besucherströmen und in der Notaufnahme zu behandelnden Patienten was die internen Abläufe extrem erleichtert und auch aus hygienischen Gesichtspunkten eine bessere Trennung ermöglicht.

Nach Unterschrift des „Letter of Intent“ mit dem Partner Universitätsklinikum rechts der Isar in München (MRI) wurde neben einer Ausbildungskooperation vor allem das Projekt Schlaganfallversorgung (Thrombektomie) vorangetrieben und wird seit Anfang 2021 umgesetzt. 2021 stehen die medizinischen Pilotprojekte in den Bereichen Stoffwechselerkrankungen, Altersmedizin und intensivmedizinische Versorgung im Fokus.

8. Ausblick

Das Geschäftsjahr 2021 wird zum einen weiterhin maßgeblich durch die Corona-Virus-Pandemie geprägt sein, deren Auswirkungen und weiterer Verlauf nur schwer abzuschätzen bleibt, zum anderen auch das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG), dass die Krankenhäuser zur Etablierung einer digitalen Mindeststruktur bis Ende 2024 verpflichtet. Die Erfüllung des umfangreichen Pflichtenkataloges aus dem KHZG wird alle Bereiche der Krankenhäuser tiefgreifend fordern und nachhaltig beeinflussen.

Die gesamte Branche wird weiterhin verstärkt mit dem Fachkräftemangel zu kämpfen haben – vor allem im Bereich der Pflege wird es immer schwieriger die Versorgungsstrukturen im vollem Maße aufrecht erhalten zu können. Die Krankenhaus GmbH hat hier in den letzten Jahren mit gezielten Strategien gut versorgt und wird dies auch weiter tun um ein qualitativ hochwertiges medizinisches Angebot abbilden zu können und die Fluktuationsquote gering zu halten.

Mit dem Wirtschaftsplan 2021 sollen durch Konzentration in einzelnen medizinischen Leistungsbereichen und ggf. einzelnen neuen/ergänzenden Leistungsbereichen in Verbindung mit gezielten Kostensenkungsmaßnahmen Effizienzsteigerung erzielt und zum anderen auch den unvorhersehbaren weiteren Entwicklungen der Corona-Pandemie Rechnung getragen werden. Inwieweit die künftige Ergebnisentwicklung durch Kostensteigerungen bei den Sach- und Personalkosten sowie durch die finanziellen Einschnitte in der Erlösentwicklung im DRG-System weiter beeinflusst wird, kann nicht exakt prognostiziert werden. Dies ist im Wesentlichen von den im laufenden Wirtschaftsjahr 2021 zu treffenden Budgetabschlüssen mit den Kostenträgern unter den Rahmenbedingungen des KHG bzw. KHEntgG abhängig.

Ebenfalls wurde der Strategieprozess „Mein Krankenhaus 2030“, in dem die mittel-/langfristige Ausrichtung und Struktur der Krankenhaus GmbH erarbeitet werden soll, weiterverfolgt. Begleitet wird der medizinische Strategieprozess „Mein Krankenhaus 2030“ durch eine neue Marketingkampagne, zur Stärkung der Identifikation der Landkreisbewohner und Mitarbeiter mit „ihrem“ Krankenhaus. Zentraler Aspekt ist es den Wert der Krankenhaus GmbH einer kommunalen, regionalen und wohnortnahen medizinischen Versorgung auf hohem Niveau sicherzustellen.

Die Geschäftsführung hat für das Geschäftsjahr 2021 im Herbst 2020 verschiedene Planungsszenarien aufgestellt. Abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie und den staatlichen Ausgleichsleistungen wird mit einem Ergebnis zwischen 7,4 Mio. € und im schlechtesten Fall und dem vollständigen Ausbleiben staatlicher Leistungen 12,5 Mio. € gerechnet. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses kann aber bereits davon ausgegangen werden, dass der „Worst-Case“ nicht eintreten wird. Das Risiko aus den Budgetverhandlungen – vor allem in Hinblick auf das seit 2020 zu vereinbarende Pflegebudget – kann aber nach wie vor nicht verlässlich abgeschätzt werden.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für das kommende Jahr 2021 auf Grund des weiteren Verlaufs der Corona-Pandemie nicht zuverlässig beurteilt werden. Es wird davon ausgegangen, dass auf Grund der Zusage der Bundesregierung, finanzielle Schäden auszugleichen, bestandsgefährdende Risiken ausgeschlossen werden können.

9. Beteiligungen

9.1. Medizinische Versorgungszentren der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau GmbH

Die Gesellschaft „Medizinische Versorgungszentren der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau GmbH“ (kurz: MVZ GmbH) wurde im November 2017 gegründet mit dem Ziel, Medizinische Versorgungszentren zu betreiben. Die MVZ-GmbH ist eine 100%-Tochter der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Durch den Kauf von zwei KV-Sitzen (Kassenärztliche Vereinigung) im Sommer 2018 konnte das erste Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Ärztezentrum Weilheim im Juli 2018 mit einer chirurgischen Praxis seinen Betrieb aufnehmen. Ergänzend zu den beiden chirurgischen Sitzen verfügt das MVZ über eine sog. D-Arzt-Zulassung, die im Landkreis Weilheim-Schongau im Rahmen

der Vorgaben der DGUV (Gesetzliche Unfallversicherung) bei Arbeitsunfällen bzw. Wege- und Schulunfällen als behandelnde Einheit angesprochen werden kann.

Im Jahr 2020 waren im Jahresdurchschnitt 6 Mitarbeiter beschäftigt. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Florian Diebel.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2020 auf 518.205,81 €. Bei einem Umsatzvolumen von 170 T€ konnte nach Verlustausgleich durch den Gesellschafter ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen werden.

Ausblick: In 2021 werden, aufgrund des geplanten, altersbedingten Austritts der bisherigen Dres., die medizinisch vakanten Stellen sukzessive neu besetzt und das MVZ gemeinsam mit den beiden Krankenhausstandorten eng verzahnt. Bereits zu Beginn 2021 soll der Umzug der Praxis in die modernen Praxisräumlichkeiten direkt am Krankenhaus Weilheim umgesetzt sein.

9.2. Dienstleistungsgesellschaft KH Weilheim-Schongau mbH

Die „Dienstleistungsgesellschaft KH Weilheim-Schongau mbH“ (DGWS) wurde im Mai 2020 als Dienstleister für die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau gegründet und nahm zum 01.07.2020 ihre Tätigkeit auf. Die Krankenhaus GmbH ist mit 51 % an der Gesellschaft beteiligt. Sie erbringt nicht-ärztliche Dienstleistungen und die damit zusammenhängenden nichtmedizinischen Tätigkeiten im Zusammenhang und zum Zwecke der Erfüllung von gesetzlichen Aufgaben des Landkreises Weilheim-Schongau, insbesondere (aber nicht ausschließlich) im Bereich des Gesundheitswesens für die Krankenhäuser Schongau und Weilheim sowie weitere Einrichtungen der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Mit dem Kooperationspartner KDS Services für Gesundheit und Pflege GmbH (KDS) besteht ein Leistungs- sowie Managementvertrag bis einschließlich 30.06.2025 über den die Erbringung von Reinigungs- & Hygiene-, Hauswirtschafts- und anderen Dienstleistungen für die Krankenhaus GmbH sowie das operationale Management der DGWS sichergestellt wird. Die Aufnahme des Betriebs erfolgte im Bereich der Reinigungsleistungen zum 01.07.2020.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich 50 Mitarbeiter beschäftigt, Geschäftsführer ist Herr Stefan Richter, kfm. Leiter der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2020 auf 205.668,85 €. Bei einem Umsatzvolumen von 754 T€ konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 38.068,66 € erwirtschaftet werden.

Für das Geschäftsjahr 2021 stehen die Etablierung der unter der Corona-Pandemie eingeführten Prozesse und Strukturen in der Reinigung sowie die Übernahme der Logistik-Services (Transportlogistik Sterilgut und innerklinischer Hol- und Bringe-Dienst) von der KDS an.

9.3. Therapiezentrum PRO GmbH

Mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2018 wurde die „Therapiezentrum PRO GmbH“ gegründet. Mehrheitsgesellschafter dieser GmbH ist das Kommunalunternehmen Gemeindewerke Peißenberg. Die Krankenhaus GmbH ist mit 1 € und einem Stimmrecht von mindestens 25,1 % an der Gesellschaft beteiligt - per Satzung aber weder an Gewinnen noch an Verlusten.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer ambulanten Einrichtung zur Prävention und Rehabilitation für Versicherte der Rentenversicherung, der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung, der Beihilfe und der Unfallversicherung am Standort Peißenberg mit direkter Anbindung an den Gesundheits- und Bäderpark Rigi Rutsch'n.

Im Jahr 2020 waren durchschnittlich 23,75 Mitarbeiter beschäftigt, der bisherige Geschäftsführer Herr Reinhard Huber wurde am 19. April 2021 durch Frau Dr. Karin Hosse abgelöst.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2020 auf 2.507.711,89 €. Bei einem Umsatzvolumen von 907 T€ wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 945 T€ erwirtschaftet. Nach einer elfmonatigen

Etablierungsphase nach Aufnahme der unternehmerischen Tätigkeit mit zunehmender Entwicklung der Fallzahlen kam durch die Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 ein Einbruch, der eine Verzögerung mit sich brachte. Nach kurzer Erholungsphase folgte durch den weiteren Lockdown ab November 2021 ein weiterer Einbruch bei den Fallzahlen, der sich bis Anfang 2021 auswirkte. Seither ist aber ein positiver Aufwärtstrend zu sehen, der sich insgesamt für die Zukunft fortsetzen wird. Der in Aussicht gestellte Vertrag mit dem Rentenversicherer wird zu einer besseren Auslastung der Einrichtung führen. Nach der Aufbauphase 2019-2021 ist eine Konsolidierung notwendig. Insbesondere strukturelle Defizite (u.a. bei Personal, Organisation/Prozesse, Fahrservice) müssen behoben werden. Gewinnbringende Erlösbereiche müssen ausgebaut werden. Ein Teil der kostensenkenden und umsatzsteigernden Maßnahmen wirken sich u.a. aufgrund bestehender langer Vertragsfristen teilweise erst mittelfristig aus, so dass erstmalig 2023 mit einem ausgeglichenen bzw. positiven Ergebnis zu rechnen ist.

Die Liquidität ist durch ein Gesellschafterdarlehen (Gemeindewerke Peißenberg) sichergestellt.

9.4. Gesundheit Oberbayern GmbH

Die Gesundheit Oberbayern GmbH ist ein Zusammenschluss kommunaler Krankenhäuser mit dem Ziel der nachhaltigen Stärkung der Position der beteiligten Klinikunternehmen. Der erhoffte Mehrwert steht aus Sicht der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau aber nicht mehr im Verhältnis zu den jährlich anfallenden Kosten, so dass in der Gesellschafterversammlung vom 03.12.2019 der Austritt zum 31.12.2020 beschlossen wurde. Der Anteil der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau lag zum Zeitpunkt des Austritts bei 12,5 %.

1.3 Radom Raisting GmbH



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Radom Raisting GmbH
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde aufgrund eines einstimmigen Kreistagsbeschlusses zum Erwerb, der Verwaltung und der Unterhaltung des Baudenkmals „Radom“ in Raisting, Landkreis Weilheim-Schongau, und zum Betrieb eines Museums im Radom sowie museumspädagogischen Veranstaltungen zum 10.12.2007 (Eintragung in das Handelsregister) gegründet. Die Radom Raisting GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige kulturelle Zwecke.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung setzt sich aus den Mitgliedern des Kreisausschusses zusammen. Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist seit dem 01.05.2011 Herr René Jakob, Diplom-Verwaltungswirt (FH) und Diplom-Pädagoge (Univ.). Der Geschäftsführer ist Beamter des Landkreises Weilheim-Schongau und nimmt die Geschäftsführertätigkeit als Nebentätigkeit wahr.

1. Wirtschaftliche Daten für das Berichtsjahr 2020

1.1 Stammkapital und Geschäftskonten

Das Stammkapital beträgt **25.000,00 €**.

Kontenbestand:

1800 Betriebskonto:	31.12.20:	100.348,35 €	01.01.20:	5.305,82 €
1801 Festgeldkonto:	31.12.20:	98.566,61 €	01.01.20:	89.661,11 €
Sparbuch:	31.12.20:	25.945,34 €	01.01.20:	25.943,43 €

1.2 Ertragslage

Der für das Geschäftsjahr 2020 aufgestellte und genehmigte Wirtschaftsplan wurde insbesondere durch das Unwetterereignis im Februar 2020 bestimmt, das zu einer totalen Zerstörung der Traglufthülle des Industriedenkmals Radom Raisting und zu schweren Schäden an der Gebäudesubstanz und der Antenne des Radoms geführt hat. Ein regulärer Betrieb des Radoms ist seitdem nicht möglich, da die Wiederherstellung des Radoms die wesentliche Geschäftstätigkeit darstellt. Die Wiederherstellung kann nach aktuellem Stand durch die Leistungen der Versicherung abgedeckt werden. Die Erträge gliedern sich daher im Wesentlichen in Zuschüsse des Gesellschafters und in sonstige neutrale Erträge, die durch die Versicherungsleistungen und Investitionszuschüsse für Projekte bestimmt werden.

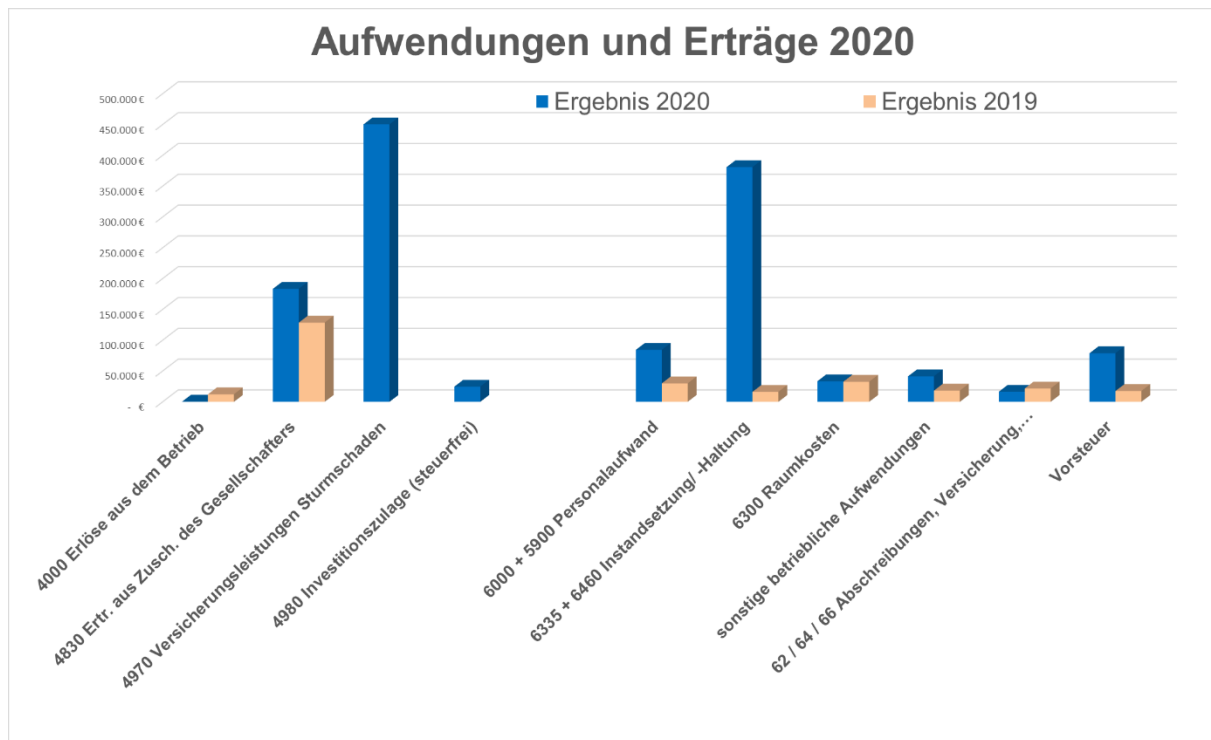


Abb. 01

Im Wirtschaftsjahr 2020 sind Aufwendungen i.H.v. 635.491,95 € (131.526 €) und Erträge i.H.v. 658.539,58 € (140.717 €) entstanden. Dem Landkreis Weilheim-Schongau wurden die Personalkosten (Fremdleistungen) für das Jahr 2020 i.H.v. 66.749 € (18.757 €) erstattet.

Im Wirtschaftsjahr 2020 wurde ein Überschuss in Höhe von 23.047,63 € erzielt. Dieser soll nach entsprechender Beschlussfassung der Gewinnrücklage (126.047,37 €) zugeführt werden.

Die von der Versicherung erhaltenen und zum 31.12.2020 noch nicht verwendeten Vorauszahlungen i.H.v. 74.670,43 €, werden in der Bilanz unter den Verbindlichkeiten als erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen, die bis zum 31.03.2021 aufgelöst wurden.

1.3 Personal

Die laufenden Geschäfte und die Vertretung der Radom Raisting GmbH nach außen werden vom Geschäftsführer im Rahmen einer Nebentätigkeit wahrgenommen. Ein Mitarbeiter des Landkreises ist mit der Abwicklung des operativen Geschäftes der Radom Raisting GmbH beauftragt. Da aufgrund der baulichen Situation und der darüber hinaus eingetretenen CORONA-Pandemielage kein Besucherbetrieb aufgenommen werden konnte, wurde im Wirtschaftsjahr 2020 kein weiteres Personal angestellt.

Aufgrund des erhöhten Aufwandes im Zusammenhang mit der Wiederherstellung des Radoms, wurde der für die Führung der Geschäfte erforderliche Personalaufwand vorübergehend auf 75% VZÄ angepasst.

2 Kurzdarstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2020

2.1 Entwicklung der Gesellschaft

Am 18.12.2007 erwarb die Gesellschaft das Radom und zwei dazugehörige Grundstücke von der Deutschen Telekom AG mit Sitz in Bonn. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurde die Energieversorgung des Radoms vertraglich abgesichert, der Sanierungsbedarf ermittelt, die Finanzierung der Sanierung geplant und 2010 mit der Generalsanierung begonnen und 2013 abgeschlos-

sen. Beginnend mit dem Frühjahr 2013 wurde durch die Radom GmbH ein Gruppenführungsbetrieb aufgenommen und ab Mai 2013 stand das Radom regelmäßig für Besichtigungen an den Wochenenden offen.

2.2 Kostenentwicklung und -struktur

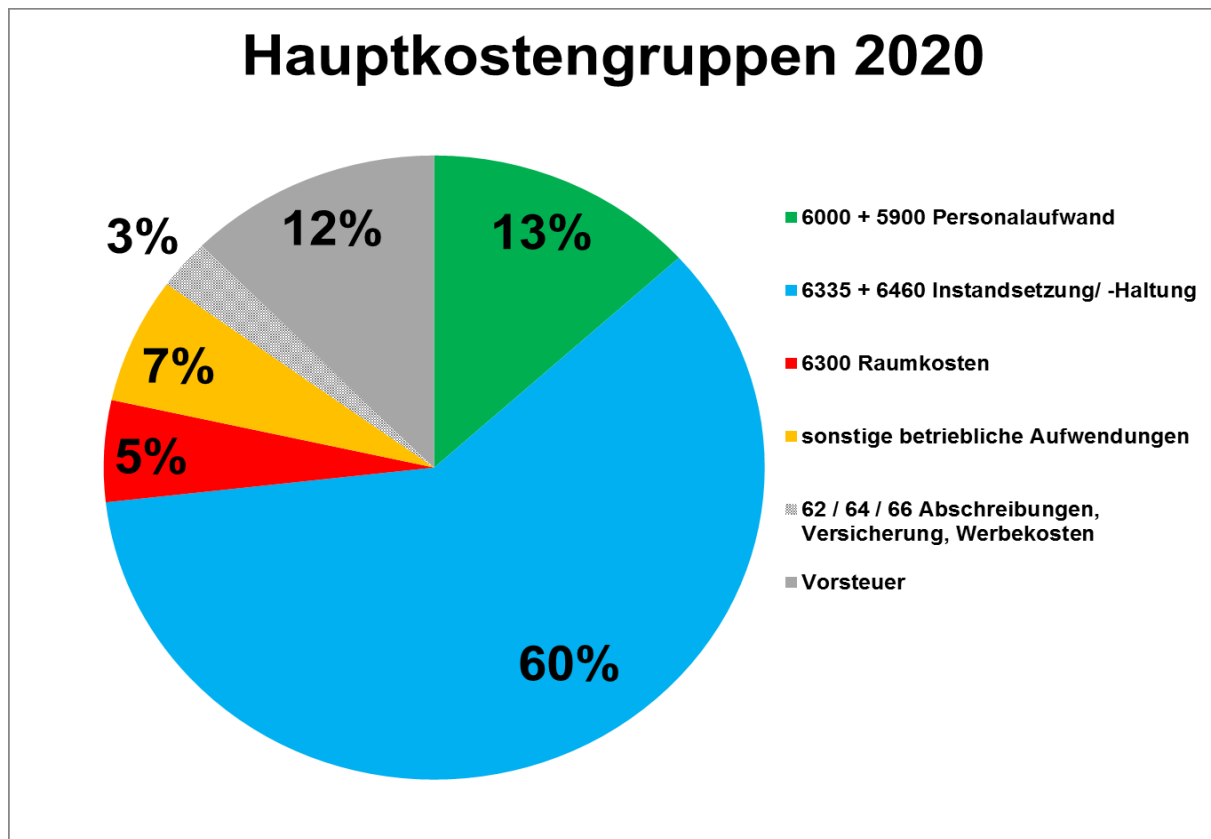


Abb. 02

2.3 Entwicklung des Energieverbrauchs und der -kosten

Durch die Modernisierung der Energieversorgungsanlagen und deren Inbetriebnahme im Herbst 2011 wurde deutlich, dass durch die vorgenommenen Maßnahmen und das zwischenzeitlich umgesetzte Betriebskonzept eine erhebliche Reduzierung des Energiebedarfes erreicht wurde. Der Wärmebedarf wurde gegenüber dem Ausgangsjahr 2008 um über 60 % und der Strombedarf um 80 % nachhaltig reduziert.

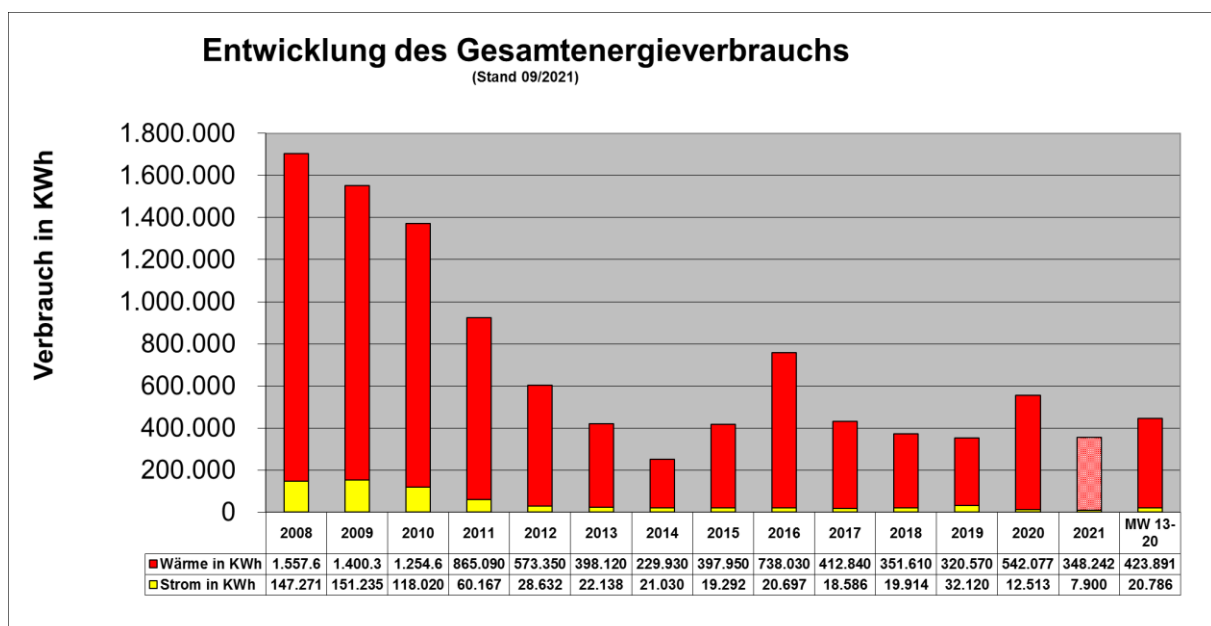


Abb. 03

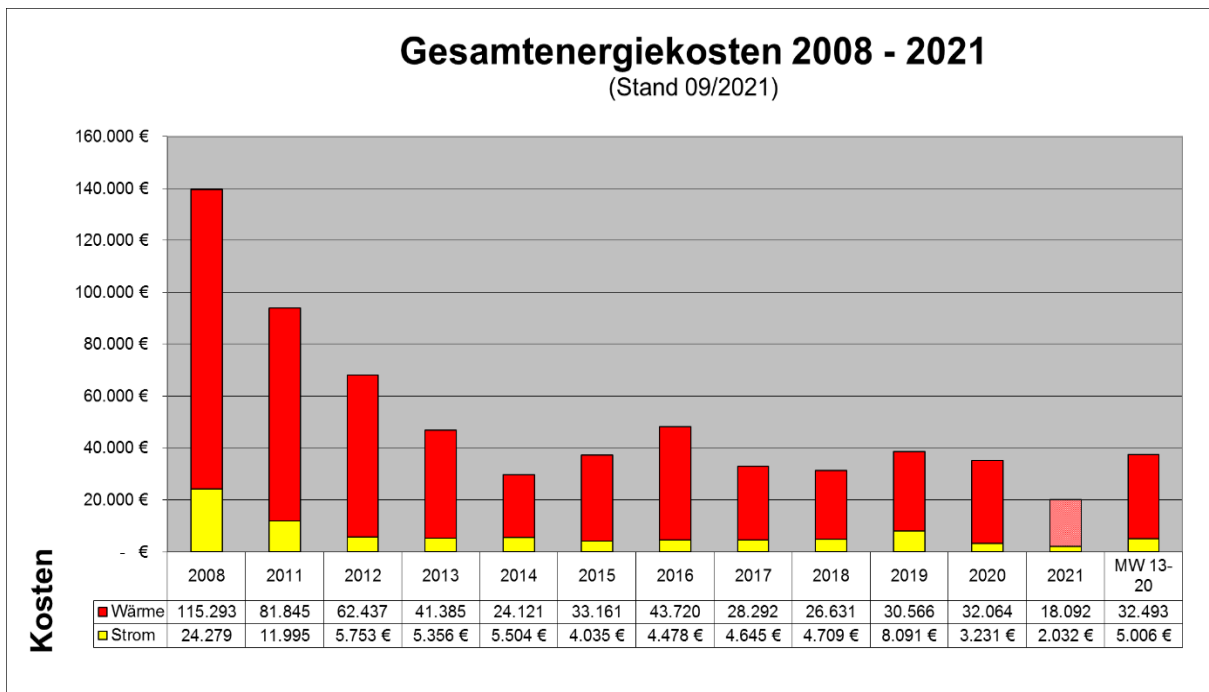


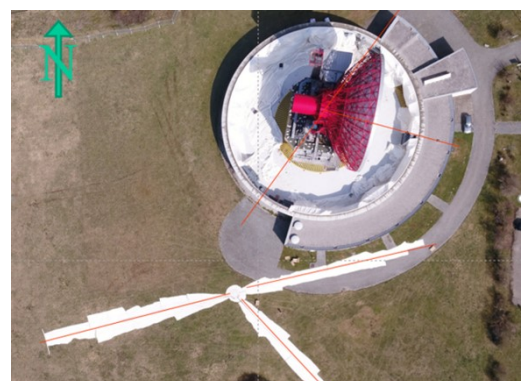
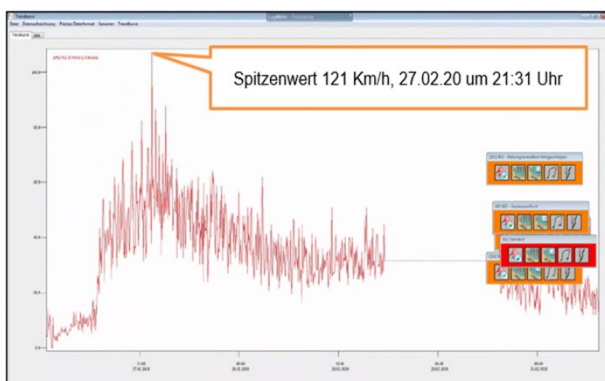
Abb. 04

Für das Wirtschaftsjahr 2020/21 entstand aufgrund der fehlenden Hülle und für die besonders im 1. Quartal notwendige Frostsicherung ein um ca. 30 % höheren Energiebedarf. Der erhöhte Energiebedarf hat sich aufgrund einer positiven Kostenentwicklung im selben Zeitraum, nicht im selben Umfang auf die Energiebezugskosten ausgewirkt.

3. Besondere Vorkommnisse; Unwetterereignis am 27.02.2020 – Zerstörung der Traglufthülle durch das „Orkantief Bianca“

3.1 Entstandener Schaden

Am 27.02.2020 wurde die Traglufthülle des Industriedenkmals Radom Raisting durch einen Wintersturm des Orkantiefs Bianca und den am Boden gemessenen starken Böen mit Windgeschwindigkeiten um die 120 km/h irreparabel zerstört.



(Windwerte und Übersicht zum Rissverlauf) Abb. 07 und 08

Infolgedessen wurden die technischen Anlagen der Antenne durch die begleitenden Niederschläge vollständig durchnässt und durch den auftretenden Frost thermisch stark beeinträchtigt. Daher musste die komplette Stromversorgung der Antenne unterbrochen werden, um weitere Gefahren für die dort tätigen Menschen und nicht zuletzt auch für die Anlage auszuschließen. Bereits am Wochenende und in der folgenden Woche, wurden die wesentlichen Anlagenteile durch Notdächer und später durch ein Behelfsdach über der „Schaltwarte“ weitestgehend wetterfest gemacht.

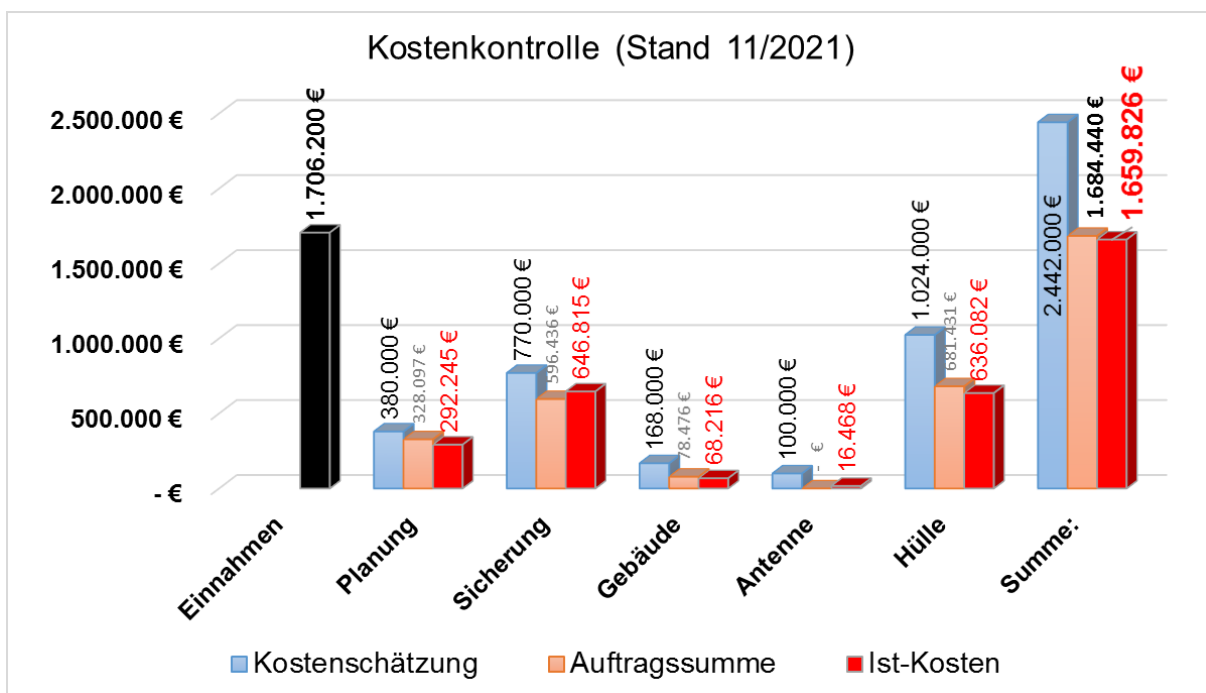
Anmerkung:

Die Antenne I des Radoms wurde 1985 von der Deutschen Bundespost aus technischen und wirtschaftlichen Gründen außer Betrieb genommen. Dabei wurden zum Teil auch Komponenten der Technik ausgebaut. Darüber hinaus haben sich im Laufe der Zeit die Verfahren des Funkbetriebes geändert, so dass die Antenne ohne größere Umbauten und ggf. Entfernung der Hülle nicht mehr im regulären Funkbetrieb eingesetzt werden konnte. Die Antenne wurde zuletzt 2010 – 2013 von der TU München in Zusammenarbeit mit dem DLR in eine Funktion gebracht, die es ermöglichte, analoge und in bestimmten Umständen, auch digitale Signale zu empfangen. Dabei wurde bis auf die Ausrichtung und die Antriebe der Antenne, die gesamte Bestandstechnik umgangen und die Signale direkt am Feed, dem „Ausgang“ der Antenne, mit modernen Geräten der TU / DLR empfangen. Dies wäre auch jetzt, mit den entsprechenden Geräten noch möglich. Im Januar 2019 wurde von Herrn Prof. Günther (TU / DLR) der Aufwand, die damals noch nicht „wettergeschädigte“ Antenne in einen betriebsfähigen und -sicheren Zustand zu versetzen mit ca. 1,5 – 2 Mio. € geschätzt. Da hierbei die gesamte Empfangs- / Sendetechnik und die Stromversorgung überarbeitet werden müsste. Diese Aussage wurde im Rahmen der „Radom-Konferenz“ auf Nachfrage zur technischen Nutzbarkeit der Antenne getätigt. Der damals angegebene Aufwand ist aufgrund der jetzt vorliegenden Schäden sicherlich deutlich höher anzusetzen.

Die Antenne wurde durch die Wucht der auf sie gedrückten Hüllenteile in der Horizontalen um ca. 15° und in der Vertikalen um ca. 3° aus ihrer ursprünglichen Position gedreht (Abb. 08). Wir gehen davon aus, dass bei mindestens einem Getriebe ein Schaden entstanden ist. Eine Bewegung über die Notantriebe ist möglich. Am Gebäude und dessen technischen Anlagen sind die entstandenen Schäden verhältnismäßig gering ausgefallen. Neben geringfügigen Schäden am Flachdach und der Fassade wurden die Sensoren der Regeltechnik und zwei Zirkulationspumpen der Heizungsanlage beschädigt bzw. zerstört. Die Erneuerung der Traglufthülle nach aktuellen Anforderungen und die Beseitigung der weiteren Schäden am Gebäude und den technischen Anlagen kann durch die Mittel aus der Gebäudeversicherung finanziert werden.

3.2 Maßnahmen und Kosten

Unmittelbar nach dem Ereignis wurde die Anlage durch die Freiwillige Feuerwehr Raisting und die Techniker der Erdfunkstelle gesichert. Soweit möglich wurden die technischen Anlagen bereits in den folgenden Tagen notdürftig gegen die Witterung geschützt und später mit Behelfsdächern und festen Abdeckungen versehen. Der Schaden wurde durch die Gutachter der Versicherungskammer Bayern aufgenommen und begutachtet.



(Übersicht über die Kosten der Wiederherstellung des Radoms) Abb. 09

Darüber hinaus wurde ein Gutachten bezüglich der Materialeigenschaften der Hülle im Bereich der Schäden durchgeführt um die Schadensursache näher zu ergründen und um daraus Rückschlüsse

für die Planung der neuen Hülle ziehen zu können. Da sehr bald absehbar war, dass für die zukünftige Hülle eine Neuplanung und entsprechende Prüf- und Zulassungsverfahren erforderlich werden, wurde der Zeitpunkt für die Montage der neuen Hülle auf den Herbst 2021 gelegt, um genügend Zeit für die Planung, Ausschreibung, Fertigung und die begleitenden Maßnahmen zu gewinnen.

Bei der Planung der neuen Hülle wurden alternative Materialien und konstruktive Maßnahmen geprüft und abgewogen. Ziel war es dabei die statischen Anforderungen nachhaltig und wirtschaftlich in einem sehr hohen Maß gerecht zu werden. Zwischenzeitlich wurde die beschädigte Hülle demontiert, das Baufeld vorbereitet und u.a. die durch das eingedrungene Wasser zerstörte Dämmung der Betriebsräume rückgebaut. Dabei mussten die Mineralfaserdämmung und das Getriebeöl der Antenne jeweils als Schadstoffe fachgerecht ver- und entsorgt werden. Da das Radom offensteht, wurde ein Konzept zur Wasserführung und Trocknung umgesetzt. Über den Winter musste die Anlage vor Schnee und Frost durch ein Winterdach geschützt werden, das im Laufe des Oktobers 2020 errichtet und bis in das Frühjahr 2021 vorgehalten wurde. Im Oktober 2021 konnte die neue Hülle montiert werden. Wobei sich die Konfektion der Traglufthülle im Nachhinein als aufwendiger und komplexer erwiesen hat. Insbesondere beanspruchte das Verschweißen der einzelnen Bahnen deutlich mehr Aufwand als ursprünglich geplant. Die Herstellung und Konfektion der Hülle wurde durch die Fachplaner der Radom GmbH sowie den beauftragten Prüfstatiker und das Materialprüflabor der DEKRA begleitet und geprüft.



4. Ausblick auf die Geschäftsjahre 2021/22 und 2023

4.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Betriebsaufwand

Aufgrund der zwischenzeitlich gewonnen Erfahrungswerte zum Betriebsaufwand können die benötigten finanziellen Mittel besser bestimmt und bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes zutreffender veranschlagt werden. Darüber hinaus werden seit 2018 die Rücklagen kontinuierlich und geplant aufgestockt, um entsprechende Eigenmittel für anstehende größere Instandsetzungsmaßnahmen darstellen zu können. Ausgehend von den Herstellungskosten im Rahmen der Generalsanierung werden davon zukünftig 1,5 % als Instandhaltungsaufwand eingeplant. Nicht verbrauchte Mittel können nach entsprechender Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung den Rücklagen zugeführt werden.

Da die Kosten der Wiederherstellung des Radoms von der Versicherung getragen werden, wirken sich diese nahezu kostenneutral auf die Wirtschaftsplanung aus. Allerdings ist dadurch und die unter 4.3 vorgestellten weiteren Projekte mit einem deutlich höheren Personalaufwand für die

nächsten Jahre zu rechnen. Diese wird nach Abstimmung mit dem Gesellschafter im entsprechenden Umfang und periodengerecht dargestellt und veranschlagt.

4.2 Besucherbetrieb

Aufgrund der Baustellensituation und der seit März 2020 herrschenden Corona-Pandemie, kann 2020-21 kein Besucherbetrieb stattfinden. Nach der Montage der Hülle und weitgehenden Beseitigung der Restschäden wird ab Mitte 2022 ein moderater Besucherbetrieb wiederaufgenommen werden.

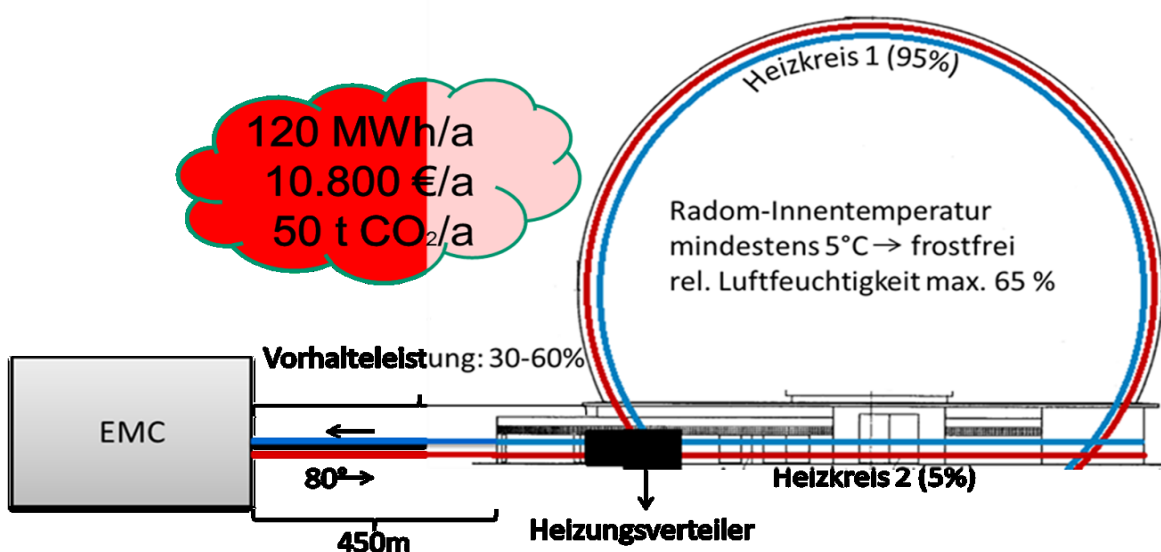
4.3 Vorhaben und Vorausschau

4.3.1 Machbarkeitsstudie zur weiteren Entwicklung des Radom Raisting

Im Rahmen einer Arbeitstagung zur weiteren Entwicklung des Radom Raisting (Januar 2019) wurde seitens der Vertreter der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern der Vorschlag unterbreitet, eine Machbarkeitsstudie zu veranlassen, um Möglichkeiten der Weiterentwicklung zu untersuchen. Mit der Studie wurde im Frühjahr 2020 begonnen. Neben den beauftragten Planungsbüros wurde eine Projektgruppe unter Einbeziehung der Gemeinde Raisting, Vertretern des Tourismusverbandes und Kulturführern sowie der Landesstelle für nichtstaatliche Museen gebildet. Die Kosten der Machbarkeitsstudie betrugen rund 55.000 €, wobei diese mit 25.000 € von der Landesstelle und 23.100 € über LEADER gefördert wurden. Die Studie untersuchte insbesondere die technischen und gestalterischen Möglichkeiten sowie das Besucherpotential und wirtschaftliche Aspekte. Die Ergebnisse der Studie wurden im April 2021 vorgelegt. Als nächstes (2021/22) ist eine Vorstellung und Beratung in den zuständigen Gremien vorgesehen. Begleitend finden Abstimmungen mit den Fachstellen des Denkmalschutzes statt. Nach einer grundsätzlichen Beratung und entsprechender Beschlussfassung, soll zunächst im Rahmen eines Vorprojektes (bis Leistungsphase 3) eine erste Entwurfs- und Genehmigungsplanung (2022) beauftragt werden. Auf deren Basis soll eine Beratung und Beschlussfassung zur Umsetzung (2022 – 2024) eingeleitet werden.

4.3.2 Optimierung der Energieversorgung

Auch wenn zwischenzeitlich eine nachhaltige Reduzierung des Energiebedarfs von durchschnittlich 70 % erreicht werden konnte, zeigen insbesondere ökologische und absehbare ökonomische Gesichtspunkte, hier einen weiteren Handlungsbedarf aber auch -möglichkeiten auf.



(Prinzip-Skizze der aktuellen Wärmeversorgung) Abb. 10

Aufgrund der erreichten Reduzierung des Energiebedarfs hat sich das Verhältnis zwischen dem tatsächlichen Energiebedarf und der Vorhalteleistung deutlich verschlechtert. Aus Sicht der Geschäftsführung erscheint es angezeigt, unter Vermeidung der Leitungsverluste, eine eigene, dem

Energiebedarf des Radoms angepasste, Wärmeerzeugungsanlage zu planen und zu erstellen. Unter ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist hierbei eine Realisierung unter Einsatz nachhaltiger Primärenergieträger (z.B. Biomasse) anzustreben. Neben der erheblichen Kostenreduzierung, bedingt durch die Vermeidung der Leitungs- und Vorhalteverluste, spielt bei dieser Überlegung die Vermeidung von unnötigen CO₂-Emissionen eine maßgebende Rolle. Bei der tatsächlich benötigten Wärmemenge und unter Einsatz nachhaltiger Energieträger könnte so eine Reduzierung um 90 % erreicht werden.

Die Kostenschätzungen für die Maßnahme belaufen sich auf ca. 185.000 €, wobei je nach Höhe der realisierten Förderungen und bei einer zu erwartenden Kosteneinsparung von ca. 13.000 €/a, eine Amortisation innerhalb von 10 - 12 Jahren realistisch ist. Die o.g. Maßnahmen wurden der Gesellschafterversammlung 2019 vorgestellt.

Zwischenzeitlich hat das Ingenieurbüro Hausladen GmbH verschiedene Varianten einer zukünftigen Energieversorgung näher untersucht. Die Ergebnisse werden in der Gesellschafterversammlung vorgestellt.

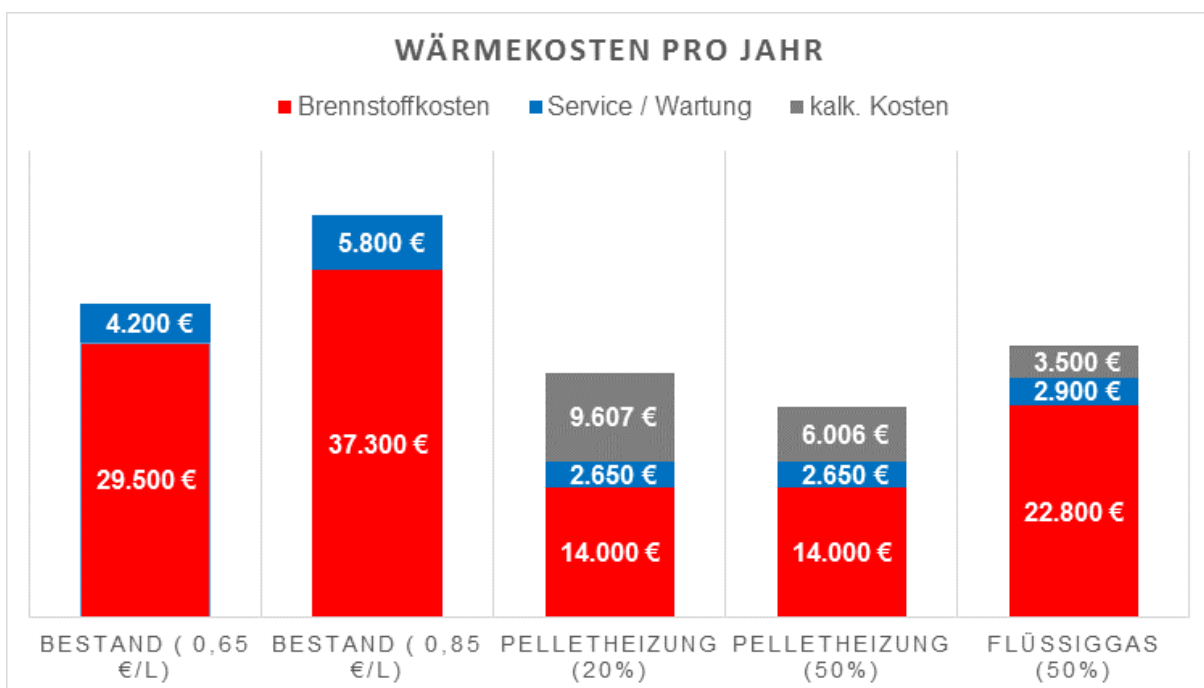


Abb. 11

Nach Vorstellung der Varianten und Kostenermittlung könnte die Maßnahme dann ab Sommer 2022 umgesetzt werden.

4.3.3 Bestandserhalt und Bestandssicherung der Antenne I

Wie unter 3.1 dargestellt, wurde die Antenne I ebenfalls durch das Unwetterereignis stark in Mitleidenschaft gezogen. Neben den bereits dargestellten Schäden an den technischen Einbauten und Anlagen, sind darüber hinaus auch strukturelle Schäden, deren Ausmaß bis dato nicht hinreichend erfasst werden konnten, zu erkennen und zu erwarten.

Da die Antenne nur mit einer relativ geringen Summe versichert werden konnte und die aktuell absehbaren Schäden diese bereits jetzt um ein Vielfaches übersteigen, wurden Anstrengungen zur Generierung von Zuschüssen für die erforderlichen Maßnahmen zum Bestandserhalt und Bestandssicherung der Antenne unternommen. Zwischenzeitlich liegen erste Förderzusagen über die Hälfte der erforderlichen Mittel vor.

Nach Erteilung der Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn, soll Anfang 2022 eine Ausschreibung für die erforderlichen Fachplanungsleistungen gestartet werden. Aufgrund des zu erwartenden Umfangs und der Komplexität der Maßnahmen wird aktuell davon ausgegangen, dass diese 2-3 Jahre in Anspruch nehmen könnten.

4.4 Chancen und Risiken

Durch die Zerstörung der Traglufthülle ist ein Fall eingetreten, der ohne eine entsprechende Absicherung durch eine Gebäudeversicherung eine erhebliche Gefährdung des Industriedenkmals und der Leistungsfähigkeit der Radom Raisting GmbH dargestellt hätte. Trotz der Abdeckung der Wiederherstellungskosten durch die Versicherung, gilt es jedoch immer noch zeitliche und damit verbundene weitere Risiken im Auge zu behalten. Die absehbaren Entwicklungen im Bereich der Energiebezugspreise und gesetzliche Vorgaben mit der Zielrichtung einer ressourcenschonenden Wirtschaft erfordern ein grundsätzliches Überdenken der Energieversorgung. Unter 4.3.2 sind die aktuell verfolgten Ansätze dargestellt. Die Umsetzung erfordert zwar erhebliche Investitionen, die jedoch durch entsprechende Fördermittel sowie eine absehbare Reduzierung der Energieverbrauchskosten und eine sehr deutliche Verbesserung der Umweltbilanz kompensiert werden könnten.

Bei der Erneuerung der Traglufthülle und Beseitigung der übrigen Schäden, werden die Aspekte einer Weiterentwicklung im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt. Mit der Umsetzung der o.g. Machbarkeitsstudie und der weiteren energetischen Optimierung kann eine weitere Attraktivierung des Radoms und eine nachhaltige Konsolidierung der Betriebskosten unter einer Verbesserung der ökologischen Situation erreicht werden.

Die Abstimmung mit lokalen Projekten der umliegenden Gemeinden verspricht ebenfalls Synergien zu erschließen. Risiken werden zurzeit vorwiegend in der Preisentwicklung der Primärenergieträger gesehen. Entsprechende Entwicklungen werden bei der Kostenplanung berücksichtigt bzw. können durch die vorhandene Liquidität temporär abgefedert werden.

1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Wohnbau GmbH Weilheim i. OB
Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau
Weinhartstraße 15
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig, eine sichere und sozial verantwortliche Wohnungsver-sorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) sicherzustellen.

Die Gesellschaft errichtet, betreut und verwaltet Mietwohnungen.

Gesellschafter

Anteil am Stammkapital

Landkreis Weilheim-Schongau	mit 58,00 %
Stadt Weilheim	mit 14,50 %
Markt Peißenberg	mit 8,70 %
Stadt Penzberg	mit 8,10 %
Markt Murnau a. Staffelsee	mit 7,50 %
Gemeinde Seeshaupt	mit 1,50 %
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	mit 1,05 %
Gemeinde Bernried	mit 0,65 %

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt unverändert 1.022.583,76 €

Organe der Gesellschaft

<u>Gesellschafterversammlung</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin, Vorsitzende Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau
----------------------------------	--

<u>Geschäftsführung</u>	Fritz Egold 1. Bürgermeister Gemeinde Seeshaupt
	Andreas Weiß 1. Bürgermeister Gemeinde Uffing
	Dr. Georg Malterer 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried
	Markus Kleinen, Penzberg

Der Geschäftsführer ist sowohl im Innen- als auch im Außenverhältnis alleinvertretungsberechtigt.

Ertragslage

Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018
-1.004.427,11 €	+ 543.700,36 €	+ 249.224,50 €

Im Berichtsjahr 2020 wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.004.427,11 € ausgewiesen.

Wie in den vorausgegangenen Jahren wurden Investitionen in den Gebäudebestand getätigt und somit insgesamt 661.509,63 € aktiviert.

Insgesamt wird die Ertragslage der Gesellschaft unter Zugrundelegung der Besonderheiten (Mieterklientel, gesellschaftsvertraglicher Auftrag, künftige Aufgaben) als zufriedenstellend beurteilt.

Eigenmittel (Eigenkapital)

Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018
22.509.540,87 €	23.513.968,00 €	22.970.268,00 €

Das gesamte zum 31.12.2020 bilanzierte Eigenkapital von 22.509.540,87 € beträgt 30,1 % der Bilanzsumme von 74.798.902,20 € (Vorjahr 33,3%).

Kredite

Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018
51.559.989,22 €	46.489.060,43 €	41.452.498,00 €

Die Summe aller Fremdmittel beträgt 51.559.989,22 €, die Steigerung erklärt sich aus der deutlich ausgeweiteten Neubautätigkeit.

In der Summe der Fremdmittel enthalten sind Darlehen von Gesellschaftern (Kommunen) in Höhe von 1.221.000,00 € (Vorjahr 1.242.400,00 €). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit wurde durch die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gedeckt.

Die Gesellschaft richtet ihr Finanzmanagement überwiegend unter der Zielsetzung langfristiger Zinssicherheit aus. Die Finanzlage ist geordnet. Die Gesellschaft konnte und kann ihren Zahlungsverpflichtungen zu jeder Zeit nachkommen.

Erträge

1.1 Durchschnittliche Wohnungsmiete monatlich in € pro m²

Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018
5,70 €	5,44 €	5,39 €

Hinweis: Die ortsübliche Vergleichsmiete beträgt ca. 8,00 - 12,00 €/m².

1.2 Umsatzerlöse Hausbewirtschaftung einschließlich Nebenkosten

Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018
9.660.926,23 €	9.280.177,00 €	8.789.547,16 €

Kosten

	Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018
Personalkosten	1.706.822,28 €	1.595.277,89 €	1.488.608,18 €
Instandhaltungskosten	3.499.183,00 €	2.957.417,23 €	2.685.825,54 €

Bilanzsumme

Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018
74.798.902,20 €	70.594.619,95 €	66.364.919,78 €

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt zum Stand 31.12.2020 insgesamt 29 hauptberufliche Mitarbeiter und eine Auszubildende, in der Verwaltung sind 17 Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführer) und eine Auszubildende tätig. Darunter befinden sich sieben Mitarbeiterinnen - davon drei in Teilzeit - sowie ein schwerbehinderter Mitarbeiter, ein Mitarbeiter ist auf geringfügiger Basis beschäftigt. Für die Pflege der Wohnanlagen sind neun hauptamtliche Hausmeister - davon zwei in Teilzeit - ein Maler, ein Maurer und ein Haustechniker tätig. Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten erfolgt laufend, im Jahr 2020 wendete die Gesellschaft dafür ca. 21.000,00 € auf, dies entspricht 1,2 % der Personalkosten.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2020

1949 wurde der „Zweckverband für sozialen Wohnungsbau im Landkreis Weilheim“ gegründet. Nachdem 1965 viele Gemeinden ausschieden, wurde das Unternehmen in die „Gemeinnützige Wohnbau GmbH Weilheim i. OB“ umgewandelt. Aufgrund des Wegfalles der Gemeinnützigkeit im Jahre 1990 wurde erneut umfirmiert in „Wohnbau GmbH Weilheim i. OB - Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau“. Der Unternehmenszweck ist im Wesentlichen der gleiche geblieben wie ursprünglich im Zweckverband und ist im Gesellschaftsvertrag der GmbH festgeschrieben.

Im Eigentum der Wohnbau GmbH befinden sich zum Stand 31.12.2020 1.659 Wohnungen, die sich in folgenden Gemeinden befinden:

	Gesamt	öffentlich gefördert	frei
Stadt Weilheim i. OB	700	243	456
Stadt Penzberg	397	173	224

Marktgemeinde Peißenberg	286	109	177
Marktgemeinde Murnau	110	34	76
Gemeinde Seeshaupt	74	44	30
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	22	6	16
Gemeinde Bernried	47	23	24
Gemeinde Wielenbach (kein Gesellschafter)	8	0	8
Gemeinde Iffeldorf (kein Gesellschafter)	16	16	0
Gesamt:	1.639	648	1.011

Im Jahre 2020 wurden aufgrund von Kündigungen insgesamt 83 Mieterwechsel durchgeführt, dazu kamen 35 Erstvermietungen. Ist ein Mieterwechsel vorgesehen, dann werden - sofern erforderlich und möglich - umfassende Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, die den Wohnwert deutlich erhöhen. Weiterhin wird in diesen Fällen geprüft, ob die freiwerdende Wohnung geeignet ist, sie vor der Neuvermietung durch Umbaumaßnahmen behindertengerecht umzubauen.

2020 wurden für Instandhaltungen 3.499.183,00 € aufgewendet, dies entspricht rund 36 % der Mieteinnahmen, für Modernisierung der Wohnhäuser und Wohnungen wurden zusätzlich 381.632,- € aufgewendet.

Für die Wohnbau Weilheim ist es sehr wichtig, dass Gebäude, Wohnungen und Umfeld in einem Zustand gehalten werden, der die Vermietbarkeit auch in der Zukunft nachhaltig gewährleistet. Die Mieter sollen sich in den Häusern, Wohnungen und dem Umfeld wohlfühlen.

Neubautätigkeiten:

Penzberg: Gustavstraße

Der im Dezember 2017 begonnene Neubau einer Wohnanlage mit 23 Wohnungen in der Gustavstraße in Penzberg konnte zum 01.03.2020 wie geplant bezogen werden, die Außenanlagen wurden im 3. Quartal 2020 fertiggestellt. Aufgrund sehr schwieriger Bodenverhältnisse haben sich sowohl die Bauzeit verlängert, als auch Baukosten erheblich verteuert. Das Bauvorhaben wurde mit 7,51 Mio. € schlussgerechnet, die Baukosten liegen damit um 1,1 Mio. € (15,5%) über der Kostenberechnung.

Murnau: Adalbert-Stifter-Straße

Am 23. Juli 2018 war Baubeginn der Neubaumaßnahme an der Adalbert-Stifter-Straße in Murnau. Hier entstehen in vier Bauabschnitten 42 öffentlich geförderte Wohnungen und 7 frei finanzierte Reihenhäuser. Auf dem Grundstück waren im Bestand der Wohnbau Weilheim 36 Wohnungen in 6 Häusern aus den 1950er Jahren vorhanden, die nach dem Baufortschritt der Neubauten Zug um Zug freigemacht und abgebrochen wurden bzw. werden. Der 1. Bauabschnitt mit 12 Wohnungen konnte zum 01.03.2020 wie geplant bezogen werden. Die Fertigstellung der drei weiteren Bauabschnitte ist für die Jahre 2021, 2022 und 2023 geplant. Die Gesamtbaukosten betragen ca. 15,4 Mio. €, davon werden 14,5 Mio. € aus Fremdmitteln finanziert.

Weilheim, Bürogebäude

Um das weitere Wachstum sicherzustellen, wird die Gesellschaft ein neues Bürogebäude in Weilheim errichten. Dazu wurde im Herbst 2020 ein eingeladen, städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt, der die Entwicklungsmöglichkeiten des Quartiers an der Seitzstraße in Weilheim aufzeigen sollte. Neben dem Bürogebäude sollte auch eine Nachverdichtung der bestehenden Wohnungsbau-Grundstücke erarbeitet werden. Den Wettbewerb hat das Architekturbüro Doktor aus Wolfartshausen gewonnen, die Planung sieht das Bürogebäude für die Wohnbau Weilheim, 3 winkelförmige Wohngebäude mit ca. 60 Wohnungen und ein Quartierszentrum vor. Der dafür erforderliche Bebauungsplan wird im Jahr 2021 erstellt, parallel wird 2021 die Planung des Bürogebäudes vorangetrieben. Der Bauantrag soll im Herbst 2021 eingereicht werden, Baubeginn ist für März 2022 geplant, Bezug am 01.07.2023. Eine erste Grobkostenschätzung geht von Baukosten von ca. 6,8 Mio. € aus.

Peißenberg: Barbarahof

Der sog. Barbarahof in Peißenberg wurde von der Wohnbau Weilheim im Jahr 2011 mit dem Ziel der langfristigen Bewirtschaftung und Nachverdichtung erworben. Aktuell befinden sich dort 68 Wohnungen in 11 Gebäuden, erstellt im Jahr 1951.

In den Jahren 2015 und 2016 wurde eine Planung zur Nachverdichtung der Anlage mit insgesamt ca. 2.000 m² Wohnfläche erstellt und parallel dazu – in enger Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Peißenberg – ein Bebauungsplan aufgestellt. Der Planungsprozess war aufgrund einer denkmalschutzrechtlichen Veränderungssperre zwischenzeitlich gestoppt. Die Veränderungssperre wurde aufgrund einer Klage der Wohnbau GmbH Weilheim i.OB vom Bayerischen Verwaltungsgericht München mit Urteil vom 30.11.2017 aufgehoben. 2018 konnten die Bedenken der Unteren Denkmalschutzbehörde bzgl. der Nachverdichtung ausgeräumt werden. Mit Bescheid des Landratsamtes Weilheim-Schongau vom 30.01.2019 wurden denkmalschutzrechtlich die Grundlagen geschaffen, um die Nachverdichtung realisieren zu können. Im Jahr 2019 wurde das Baurecht durch einen genehmigten Vorbescheid gesichert, die Baugenehmigung liegt seit Februar 2021 vor. Baubeginn war für August 2021 vorgesehen, konnte aber mangels vorliegender Angebote nicht eingehalten werden. Baubeginn für dieses Vorzeigeprojekt im Holzbau ist nun für den März 2022 geplant. Die Baukosten liegen nach Kostenberechnung für die Neubauten mit anteiligen Außenanlagen bei 9,2 Mio. €, für die im Zuge der Neubaumaßnahme vorgesehene Neugestaltung des Innenhofes und eine erforderliche Kanalsanierung sind ca. 1,9 Mio. € budgetiert.

Bernried: Bahnhofstraße

Die Gebäude Bahnhofstraße 5-11 in Bernried wurden von der Wohnbau Weilheim zum 01.01.2017 mit dem Ziel der langfristigen Bewirtschaftung und Nachverdichtung erworben. Im Bestand sind hier 4 Gebäude mit 24 Wohnungen, Baujahr 1971, vorhanden. Die Gemeinde Bernried hat – in enger Zusammenarbeit mit der Wohnbau Weilheim – einen Bebauungsplan für das Areal erstellt, mit dem die Liegenschaft eine erhebliche Baurechtserweiterung erfährt. Der Bebauungsplan wurde 2019 rechtskräftig und 2020 auf Betreiben der Wohnbau Weilheim nochmal geändert.

Durch den Bebauungsplan hat die Wohnbau Weilheim die Möglichkeit die bestehenden Gebäude zu sanieren und aufzustocken sowie eine neue Tiefgarage und ein zusätzliches Mehrfamilienhaus zu errichten. Im Jahr 2019 hat die Wohnbau Weilheim einen Architektenwettbewerb durchgeführt. Der Siegerentwurf sieht einen Neubau mit 11 Wohnungen und einer Gewerbeeinheit vor, dazu im Bestand eine Generalinstandsetzung und eine Aufstockung mit 10 zusätzlichen Wohnungen. Der Kostenrahmen liegt bei 13,7 Mio. €, die Bauzeit ist von 2023 bis 2025 geplant.

2.1 Planungsverband Region Oberland

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Geschäftsstelle des Planungsverbandes
Region Oberland
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Der Regionale Planungsverband beschließt über Regionalpläne und deren Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab.

Der Regionale Planungsverband ist ferner beteiligt an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange beispielsweise bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen oder bei Planfeststellungsverfahren.

Verbandsmitglieder

Dem Planungsverband Oberland gehören 98 Verbandsmitglieder an, nämlich

der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und 21 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Garmisch-Partenkirchen und 22 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Miesbach und 17 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Weilheim-Schongau und 34 kreisangehörige Gemeinden

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende	Josef Niedermaier, Vorsitzender Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
	Anton Speer, 1. stv. Vorsitzender Landrat Landkreis Garmisch-Partenkirchen
	Markus Loth, 2. stv. Vorsitzender Bürgermeister Kreisstadt Weilheim i. OB
	Olaf von Löwis of Menar, 3. stv. Vorsitzender Landrat Landkreis Miesbach
Verbandsversammlung	Für den Landkreis Weilheim-Schongau
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
Planungsausschuss	Für den Landkreis Weilheim-Schongau

Andrea Jochner-Weiß Landrätin	
Markus Loth Kreisrat/1. Bürgermeister	
Peter Erhard Kreisrat/1. Bürgermeister	
Geschäftsführung	Sabine Holzinger

Rechtliche Grundlagen

Der Planungsverband Region Oberland ist der gesetzlich vorgeschriebene Zusammenschluss von Gemeinden und Landkreisen der Planungsregion Oberland (Region 17). Der Planungsverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und besteht seit dem Inkrafttreten des Bayer. Landesplanungsgesetzes (BayLplG) vom 01.04.1973. Landesplanung ist zwar Staatsaufgabe, aber der regionale Planungsverband nimmt diese Aufgaben im übertragenen Wirkungskreis wahr (Art. 8 Abs. 1 BayLplG).

Die Verbandssatzung in der Fassung vom 28.07.2014 (Oberbayer. Amtsblatt Nr. 18/2014) wurde auf der Grundlage des Art. 9 des BayLplG erlassen.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Er beschließt über Regionalpläne und der Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab. Der Planungsverband Region Oberland ist ferner beteiligt bei der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen sowie bei Planfeststellungsverfahren o.ä.

Der Planungsverband Region Oberland finanziert die ihm durch Gesetz übertragenen Aufgaben durch Zuweisungen des Freistaates Bayern gemäß § 1 der Verordnung über die Kostenerstattung an regionale Planungsverbände (KostErstV), durch eine Verbandsumlage und aus Rücklagen.

2.2 Tourismusverband Pfaffenwinkel



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Tourismusverband Pfaffenwinkel
Bauerngasse 5
86956 Schongau

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Förderung des Fremdenverkehrs.

Verbandsmitglieder

Landkreis Weilheim-Schongau

Gemeinde Altenstadt
Gemeinde Antdorf
Gemeinde Bernbeuren
Gemeinde Bernried
Gemeinde Böbing
Gemeinde Burggen
Gemeinde Habach
Gemeinde Hohenfurch
Gemeinde Hohenpeißenberg
Gemeinde Iffeldorf
Gemeinde Ingenried
Gemeinde Pähl
Markt Peißenberg
Markt Peiting
Stadt Penzberg
Gemeinde Polling
Gemeinde Prem
Gemeinde Rottenbuch
Stadt Schongau
Gemeinde Schwabsoien
Gemeinde Seeshaupt
Gemeinde Sindelsdorf
Gemeinde Steingaden
Gemeinde Wessobrunn
Stadt Weilheim
Gemeinde Wildsteig
Gemeinde Bad Bayersoien (Landkreis Gar-
misch-Partenkirchen)

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin
Verbandsvorsitzende

Thomas Dorsch
1. Bürgermeister Gemeinde Hohenpeißen-
berg – Stellvertreter

Verbandsausschuss

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin
Verbandsvorsitzende

Thomas Dorsch
1. Bürgermeister Gemeinde Hohenpeißen-
berg – Stellvertreter

Weitere Verbandsausschuss-Mitglieder

Markus Loth
1. Bürgermeister Stadt Weilheim

Falk Sluyterman von Langeweyde
1. Bürgermeister Stadt Schongau

Stefan Korpan
1. Bürgermeister Stadt Penzberg

Frank Zellner
1. Bürgermeister Markt Peißenberg

Peter Ostenrieder
1. Bürgermeister Markt Peiting

Gisela Kieweg
1. Bürgermeisterin Bad Bayersoien

Georg Malterer
1. Bürgermeister Gemeinde Bernried

Max Bertl
1. Bürgermeister Gemeinde Steingaden

Verbandsversammlung

Für den Landkreis Weilheim-Schongau:

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin

Gerda Walser
Kreisrätin

Alexander Majaru
Kreisrat

Brigitte Gronau
Kreisrätin

Rechnungsprüfungsausschuss

Gerda Walser
Kreisrätin

Klaus Kostalek
1. Bürgermeister Gemeinde Antdorf

Andreas Kögl
1. Bürgermeister Gemeinde Altenstadt

Geschäftsleitung

Susanne Lengger

Kurzvorstellung des Zweckverbandes und wichtige Entwicklungen 2020

Zweck des Verbandes ist die Förderung des Tourismus im Gebiet der Verbandsmitglieder. Hierzu soll der Verband insbesondere zweckdienliche Einrichtungen schaffen, unterhalten und fördern sowie in geeigneter Weise Werbung betreiben.

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes wird, soweit er nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt werden kann, durch die Verbandsmitglieder nach einem nach Einwohnern gestaffelten Punktesystem aufgebracht. Im Jahr 2019 wurde eine Änderung der Umlagenstruktur beschlossen, die erstmals im Jahr 2020 zum Tragen kam. Ab dem Haushaltsjahr 2020 werden für den Landkreis Weilheim-Schongau 170 Umlagepunkte festgesetzt, bis 2019 waren es 150 Punkte.

Der ungedeckte Bedarf des Zweckverbandes lag im Haushaltsjahr 2020 bei 387.000 € und damit geringfügig niedriger als in den Vorjahren. Die Verbandsumlage zur Deckung des Finanzbedarfs wurde von 1.700 € auf 1.500 € pro Beitragspunkt gesenkt. Für den Landkreis Weilheim-Schongau waren somit wie schon in den Vorjahren 255.000 € aufzuwenden.

Im Juli 2020 wurden aufgrund der Neuwahlen im Frühjahr die Verbandsorgane neu besetzt. Auch die Position des stellvertretenden Vorsitzenden war aufgrund des Ausscheidens von Bürgermeister Steigenberger aus dem Amt erforderlich.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Tourismusverbandes hat sich 2020 durch die Covid 19-Pandemie deutlich verschoben. Nach den immensen Verlusten im Tourismus durch den ersten Lockdown im Frühjahr konnte sich der ländliche Raum im Umfeld der Ballungsräume erstaunlich schnell erholen. Urlaub im eigenen Land war gefragt, Sicherheit und Hygiene standen hoch im Kurs der deutschen Urlaubsgäste. Die Aufenthaltsdauern erhöhten sich, Gäste, die normalerweise immer ins Ausland gereist waren, machten plötzlich Urlaub im eigenen Land und entdeckten die Natur vor der eigenen Haustür. Neben den üblichen Marketingmaßnahmen und der kontinuierlichen Weiterarbeit an der Neupositionierung des Pfaffenwinkels, haben diese Auswirkungen der Pandemie zahlreiche neue Aufgaben mit sich gebracht. Der hohe Besucherdruck durch Ausflügler an touristischen Hot Spots hat das Thema Besucherlenkung in den Fokus gerückt. Die ständige, teilweise tagesaktuelle Kommunikation mit den Gastgebern in der Region, die Bereitstellung von Informationen zu den immer neuen Regelungen und die persönliche Beratung der Betriebe und Gäste ist zu einer wesentlichen Aufgabe geworden. Die Corona-Krise hat dabei gezeigt, wie wichtig die Tourismus- und Freizeitbranche im Alpenvorland ist und wirkt als Beschleuniger verschiedener Entwicklungen, die sich schon vorher abgezeichnet hatten. Umso wichtiger ist es für den Tourismusverband, sich zukunftsfähig aufzustellen und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Gleichzeitig gilt es, die Tourismusakzeptanz in der Region zu fördern und Urlaubs- und Freizeitangebote nachhaltig zu gestalten. Dabei darf das strategische Ziel der Region, nämlich die Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Attraktivität des Pfaffenwinkels in den Bereichen Natur, Kultur, Genuss, Verweilen für Einheimische und Gäste nicht aus den Augen verloren werden. Ein Schwerpunkt der Arbeit des Tourismusverbandes zur Erreichung dieses Ziels lag 2020 auf der Entwicklung eines Konzeptes für den Freizeitradverkehr. Durch die stark gestiegene Zahl der Radausflügler kam es auch zu einem gestiegenen Konfliktpotential mit Landwirtschaft und Naturschutz, was bei der Konzepterstellung durch intensive Abstimmungsrunden und Einbindung der Interessensvertreter berücksichtigt wurde.

2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)

Name und Sitz des Zweckverbandes

Zweckverband für Rettungsdienst und
Feuerwehralarmierung Oberland
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Aufgabe des Zweckverbandes

Der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF) hat die Aufgabe, den Rettungsdienst entsprechend den Bestimmungen des Bayer. Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften sicherzustellen. Im Wesentlichen obliegt dem Zweckverband hierbei die Organisation und Koordinierung des öffentlichen Rettungswesens. Dazu bedient sich der Zweckverband vor allem der Hilfsorganisationen.

Als weitere Aufgabe obliegt dem ZRF eine Integrierte Leitstelle (ILS) entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) zu errichten und diese ab dem Zeitpunkt deren Funktionstüchtigkeit zu betreiben. Hiernach hat der Zweckverband auch die Alarmierung der Feuerwehr zu übernehmen sowie die für Notrufabfrage, Alarmierung und Kommunikation notwendige fernmeldetechnische Infrastruktur bereitzustellen und zu unterhalten.

Verbandsmitglieder

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Zweckverbandes

<u>Verbandsvorsitzende</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Vorsitzende
	Josef Niedermaier Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen Stv. Vorsitzender
<u>Verbandsversammlung</u> Für den Landkreis Weilheim-Schongau	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
	Alexandra Bertl Kreisrätin
	Dr. Rüdiger Sobotta, Kreisbrandrat
<u>Geschäftsführung</u>	Helmut Stork Regierungsrat

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Durch Änderung und Neufassung der Verbandssatzung auf der Grundlage des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) vom 25.07.2002 wurde der ehemalige Rettungszweckverband Oberland (Weilheim) mit Wirkung vom 11.07.2003 in den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland) umgestaltet.

Der räumliche Wirkungsbereich umfasst dabei das Gebiet seiner Mitglieder.

Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Die Aufgaben des ZRF Oberland ergeben sich aus den Bestimmungen des BayRDG. Danach ist der Zweckverband im Wesentlichen für die flächendeckende Sicherstellung der Notfallrettung und des öffentlich-rechtlichen Krankentransportes verantwortlich.

Weiter obliegen dem Zweckverband die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle. Aufgrund des im September 2002 in Kraft getretenen ILSG ist entsprechend den Bestimmungen dieses Gesetzes im Verbandsgebiet eine Integrierte Leitstelle - eine gemeinsame Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung - als weitere wesentliche Aufgabe des ZRF Oberland zu errichten und zu betreiben. Die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle können durch den Zweckverband selbst, eines seiner Verbandsmitglieder oder einen Dritten erfolgen.

Nach der Haushaltssatzung des ZRF Oberland für das Haushaltsjahr 2020 wurde der Haushaltsplan für das Kalenderjahr 2020 im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben auf 759.672 € festgesetzt. Der Vermögenshaushalt umfasst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 310.000 €.

Die Verbandsumlage 2020 beträgt dabei für den

Landkreis Garmisch-Partenkirchen	211.527 €
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	268.283 €
Landkreis Weilheim-Schongau	297.862 €

Die Endabrechnung für die Betriebskosten 2020 (ILS Oberland) ergibt Gesamtkosten der ILS Oberland von 2.926.168 €. Der sog. Fachdienstschlüssel teilt sich im Jahr 2020 wie folgt auf:

83 % der Kosten tragen die Krankenkassen; 17% trägt der ZRF Oberland. Der Fachdienstschlüssel (FDS) berechnet sich aus den tatsächlichen Alarmierungszahlen für Rettungsdienst bzw. Feuerwehr. Der FDS wird jährlich nach den tatsächlichen Zahlen ermittelt. In der Endabrechnung (nach Berücksichtigung aller Kosten) verbleibt ein Anteil von 636.461 € beim ZRF Oberland.

Wichtige Entwicklungen 2020

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Neuer ÄLRD (Ärztlicher Leiter Rettungsdienst) für den RDB Oberland ist seit 01.08.2020 Herr Florian Muckenthaler.

Umstellung auf Digitale Alarmierung durch die ILS Oberland

Der Abruf der digitalen Pager war ab Mai 2020 möglich. Der ZRF Oberland fungierte für die Einführung der bayernweiten digitalen Alarmierung als Pilotprojekt.

Der Landkreis Weilheim-Schongau (Kreisbrandinspektion) hat bisher ca. 500 digitale Melder beschafft. Die Alarmierung über die ILS Oberland verläuft problemlos. Die analoge Alarmierung bleibt bis auf weiteres aus Redundanzgründen bestehen.

Die Umstellung durch die Kreisbrandinspektionen der Landkreise Garmisch-Partenkirchen und Bad Tölz-Wolfratshausen ist für das Jahr 2022 geplant.

Trust III Gutachten für den Rettungsdienst:

Der Stellplatz Rottenbuch ist ab 01.01.2020 mit einem Rettungswagen (RTW) (08.00 Uhr - 20.00 Uhr, täglich) erfolgreich in Betrieb genommen worden.

Die Inbetriebnahme des dritten RTW für Garmisch-Partenkirchen erfolgte planmäßig am 01.05.2020.

Corona-Pandemie:

Durch die Verbandsversammlung des ZRF Oberland wurde nach Beendigung des Katastrophenfalls am 26. Juni 2020 in einer Sitzung der Pandemiebeauftragten der Kliniken des ZRF Verbandsgebietes, gemeinsam mit den Klinikchefs und den zuständigen Landräten entschieden, eine Pandemie-Koordinierungsgruppe zu etablieren und sich innerhalb der Gruppe regelmäßig zu treffen und auszutauschen. Herr Dr. Martin Dotzer hat als ÄL-KHK (Ärztlicher Leiter Krankenhauskoordination) den Vorsitz.

Ausblick auf das Jahr 2022

Der Behandlungskapazitätenachweis (BKN) für die Krankenhäuser soll auch im Verbandsgebiet des ZRF Oberland eingeführt werden. Die Einführung ist für 2022 geplant.

<u>Geschäftsführung</u>	Verbandsvorsitzende
	Hans-Joachim Weirather Landrat Landkreis Unterallgäu
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau
	Anton Klotz Landrat Landkreis Oberallgäu
	Josef Mayr Bürgermeister Stadt Kempten
	ab 01.05.2020: Maria Rita Zinnecker Landrätin Landkreis Ostallgäu Verbandsvorsitzende
	Alex Eder Landrat Landkreis Unterallgäu
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau
	Indra Baier-Müller Landrätin Landkreis Oberallgäu
	Klaus Knoll Bürgermeister Stadt Kempten
	bis 30.04.2020: Robert Pöschl Kämmerer Landkreis Ostallgäu
	ab 01.07.2020: Bettina Schön Kämmerin Landkreis Ostallgäu

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die ihm obliegenden Aufgaben, die Beseitigungspflicht für Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Bereich des Zweckverbandes durchzuführen, auf einen beliebigen Unternehmer, die TBA Kraftisried GmbH, übertragen.

Damit sind alle Rechte und Pflichten einer beseitigungspflichtigen Körperschaft auf den privaten Unternehmer übergegangen, so dass damit auch alle mit der Aufgabenerfüllung zusammenhängenden Erträge und Aufwendungen diesem zufließen bzw. von diesem zu tragen sind.

Der Zweckverband erstattet dem beliebigen Unternehmer den Teil der von der Tierseuchenkasse anerkannten Kosten der Tierkörperbeseitigung von abholpflichtigem Vieh im Sinne des Tierseuchengesetzes, den die TBA Kraftisried GmbH als Beseitigungspflichtiger gem. Art. 4 des Bayerischen Ausführungsgesetzes vom Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (BayAG-TierNBG) oder Nachfolgesetzen nicht durch Nutzungsentgelte gegenüber den Nutzern geltend machen kann und der auch nicht von der Tierseuchenkasse oder Dritten erstattet wird (zzt. 1/3 der Beseitigungskosten zzgl. anteiliger gesetzlicher Umsatzsteuer). Die Beteiligung des Zweckverbandes errechnet sich aus der jeweiligen Festsetzung der Tierseuchenkasse.

Die Betriebskostenumlage des Zweckverbandes für das Haushaltsjahr 2020 betrug 420.000,00 €. Davon hatte der Landkreis Weilheim-Schongau einen Anteil von 11 % = 46.200,00 € zu tragen.

2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Zweckverband Sparkasse Oberland
Marienplatz 2-6
82362 Weilheim i. OB

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist nach Maßgabe des Sparkassengesetzes die Trägerschaft der durch die Vereinigung der Kreissparkasse Schongau und der Vereinigten Sparkassen im Landkreis Weilheim i. OB umgebildeten Sparkasse. Der Zweckverband ist Rechtsnachfolger des Landkreises Weilheim-Schongau in dessen Eigenschaft als kommunale Trägerkörperschaft der Kreissparkasse Schongau.

Verbandsmitglieder

Stadt Weilheim i. OB
Landkreis Weilheim-Schongau
Markt Murnau a. Staffelsee
Markt Peißenberg
Stadt Penzberg

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende	Andrea Jochner-Weiß (bis 30.04.2020) Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Markus Loth (ab 01.05.2020) 1. Bürgermeister Stadt Weilheim Vorsitzende(r)
	Markus Loth (bis 30.04.2020) 1. Bürgermeister Stadt Weilheim Andrea Jochner-Weiß (ab 01.05.2020) Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau stv. Vorsitzende(r)
	Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau stv. Vorsitzender
	Manuela Vanni (bis 15.06.2020) 1. Bürgermeisterin Markt Peißenberg Frank Zellner (ab 16.06.2020) 1. Bürgermeister Markt Peißenberg stv. Vorsitzende(r)

	Elke Zehetner (bis 15.06.2020) 1. Bürgermeisterin Stadt Penzberg Stefan Korpan (ab 16.06.2020) 1. Bürgermeister Stadt Penzberg stv. Vorsitzende(r)
	Karl-Heinz Grehl (bis 15.06.2020) stv. Landrat Landkreis Weilheim-Schongau stv. Vorsitzender
Verbandsversammlung	Stadt Weilheim i. OB 5 Verbandsräte
	Landkreis Weilheim-Schongau 5 Verbandsräte
	Markt Murnau a. Staffelsee 3 Verbandsräte
	Markt Peißenberg 2 Verbandsräte
	Stadt Penzberg 2 Verbandsräte

Kurzbildung des Zweckverbandes

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes erstreckt sich auf das Gebiet seiner Verbandsmitglieder, bei der Gemeinde Seeshaupt der Gemeindeteil Magnetsried, sowie die Gemeinden Bad Bayersoien, Großweil, Riegsee, Seehausen a. Staffelsee, Spatzenhäuser und Uffing a. Staffelsee sowie der Markt Murnau a. Staffelsee aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen, die Gemeinden Apfeldorf, Gemeindeteil Epfach der Gemeinde Denklingen, Reichling und Kinsau aus dem Landkreis Landsberg am Lech sowie die Gemeinde Schlehdorf aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Gegenstand des Unternehmens Sparkasse Oberland

Die Sparkasse Oberland ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung sicherzustellen.

Die Sparkasse unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen und Niederlassungen in ihrem Geschäftsbezirk und unterstützt ihre kommunale Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Träger

Der Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Organe des Unternehmens

Verwaltungsrat	Andrea Jochner-Weiß (bis 30.04.2020) Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Markus Loth (ab 01.05.2020) 1. Bürgermeister Stadt Weilheim Vorsitzende(r)
	Markus Loth (bis 30.04.2020) 1. Bürgermeister Stadt Weilheim Andrea Jochner-Weiß (ab 01.05.2020) Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau stv. Vorsitzende(r)
	Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau stv. Vorsitzender
	Manuela Vanni (bis 15.06.2020) 1. Bürgermeisterin Markt Peißenberg Frank Zellner (ab 16.06.2020) 1. Bürgermeister Markt Peißenberg stv. Vorsitzende(r)
	Elke Zehetner (bis 15.06.2020) 1. Bürgermeisterin Stadt Penzberg Stefan Korpan (ab 16.06.2020) 1. Bürgermeister Stadt Penzberg stv. Vorsitzende(r)
	Karl-Heinz Grehl (bis 15.06.2020) stv. Landrat Landkreis Weilheim-Schongau beratendes Mitglied
	Christian Bär (ab 16.06.2020) Geschäftsführer Alpenhof Murnau Hotelgesellschaft mbH Mitglied

	Dr. Christian Führer (ab 16.06.2020) Geschäftsführer der Bortz und Dr. Führer Steuerberatungsgesellschaft mbH Mitglied
	Jochen Knittel (bis 15.06.2020) selbständiger Steuerberater Mitglied
	Dr. Christian Ortner (bis 15.06.2020) Geschäftsführer i. R. der Firma Autohaus Ortner GmbH & Co. KG Mitglied
	Peter Ostenrieder 1. Bürgermeister Markt Peiting Mitglied
	Andreas Schalk Geschäftsführer der Firma Landler- Spezialitäten-Herstellungs- und Vertriebs-GmbH Mitglied
	Rudolf Strommer (bis 15.06.2020) Geschäftsführer der Firmengruppe Strommer – Baugewerbe und Möbelhandel Mitglied
	Hans Vollmann (ab 16.06.2020) Geschäftsführer der Hotel Vollmann GmbH & Co. KG Mitglied
	Dr. Friedrich Zeller (bis 15.06.2020) selbständiger Berater und Trainer, Landrat a. D. Mitglied
Vorstand	Thomas Orbig Vorstandsvorsitzender

Markus Lanz
Vorstandsmitglied

Michael Lautenbacher
Vorstandsmitglied

Stammkapital

Es wurde ein Dotationskapital des Gewährträgers in Höhe von EUR 178.952,16 erbracht. Das Eigenkapital der Sparkasse besteht zudem aus einer Sicherheitsrücklage, die ohne Bilanzgewinn zum 31.12.2020 EUR 180.670.586,13 beträgt.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2020

Die Sparkasse Oberland ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Im Jahr 2020 ist die Bilanzsumme um TEUR 311.686 (10,8 %) auf TEUR 3.200.865 angestiegen. Der Bilanzgewinn betrug TEUR 2.554.

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zzgl. Passivposten 1 unter dem Strich) hat sich um TEUR 315.795 auf TEUR 3.260.785 erhöht.

Die Sparkasse Oberland unterstützte im Jahr 2020 in ihrem Geschäftsgebiet viele Vereine, Schulen, Kindergärten, kirchliche und soziale Einrichtungen mit Spenden und Sponsoringmaßnahmen und förderte mit Mitteln aus den Stiftungen der Sparkasse die Bereiche Kunst, Kultur, Heimatpflege, Naturschutz und Erwachsenenbildung mit einem Gesamtbetrag von rund TEUR 164.

Unternehmensdaten

Weitere Veröffentlichungen der Sparkasse Oberland finden Sie unter www.sparkasse-oberland.de.

3. Jobcenter Weilheim-Schongau



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Jobcenter Weilheim-Schongau
Karwendelstraße 1
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisation der Grundsicherung für Arbeitsuchende vom 17. Juni 2010 sieht als Regelorganisation die Fortsetzung der fachlich bewährten gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung von Agenturen für Arbeit und Kommunen zur Beseitigung von Hilfebedürftigkeit durch Integration vor. Die einheitliche Durchführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Gewährung von kompetenter Beratung und Hilfe wird durch die Bildung einer gemeinsamen Einrichtung der Träger (Jobcenter) aus „einer Hand“ gewährleistet. Mit Unterzeichnung einer Vereinbarung gemäß § 44 b Sozialgesetzbuch 2. Teil (SGB II) am 17.11.2010 wurde mit Wirkung zum 01.01.2011 der Rahmen über die Ausgestaltung der gemeinsamen Einrichtung zwischen der Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau festgelegt.

Träger

Agentur für Arbeit Weilheim
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Unternehmens

• Trägerversammlung

Die Trägerversammlung setzt sich aus je vier Vertreter/innen der Vertragspartner zusammen.

Mitglieder der Trägerversammlung: Stand Oktober 2021

Vertreter/innen des Landkreises	Vertreter der Agentur für Arbeit
Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Vorsitzende	Markus Nitsch, Vorsitzender der Geschäftsführung, stv. Vorsitzender
Wolfgang Pichura, Abteilungsleiter 2	Robert Ernst, stv. Geschäftsführer Operativ
Georg Leis, Geschäftsleiter	Bernhard Krug, Experte Grundsicherung/Leiter Führungsberatung
Peter Steigenberger, Sachgebietsleiter 20	Oliver Wackenhut, Geschäftsführer Interner Service, München

- Geschäftsführer: Jan Riediger
Der Geschäftsführer vertritt das Jobcenter gerichtlich und außergerichtlich.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen

Aufgabe der gemeinsamen Einrichtung (Jobcenter) ist die Wahrnehmung von Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende für die Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau, die dem Jobcenter durch Gesetz (Sozialgesetzbuch 2. Teil - SGB II) zugewiesen sind oder ihr durch die Träger mit öffentlich-rechtlichem Vertrag übertragen werden.

Das Jobcenter nimmt gemäß § 44 b Abs. 1 Satz 2 SGB II sämtliche der den Trägern nach dem SGB II obliegenden Aufgaben wahr. Dies umfasst auch die Auszahlung von Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II (einschließlich Umzugskosten, Mietkautionen u. ä.) sowie die Bewilligung von Leistungen nach § 24 Abs. 3 SGB II (einmalige Leistungen, z.B. für Ersteinrichtung Wohnung, Erstausrüstung Bekleidung, Schwangerschaftsleistungen). Weitere Aufgaben können dem Jobcenter durch einstimmigen Beschluss der Träger übertragen werden, sofern die Übertragung der Aufgaben gesetzlich zulässig ist und die Grundsätze des Konnexitätsprinzips gewahrt sind.

Das Jobcenter Weilheim-Schongau besteht aus einer Hauptgeschäftsstelle in Weilheim im Amtsgebäude der Agentur für Arbeit, Karwendelstraße 1 und einer Kundenkontaktstelle in Schongau, Marktoberdorfer Straße 29.

Das Jobcenter verfügt über kein eigenes Personal. Die Mitarbeiter/-innen werden nach Bedarf durch die beiden Träger Arbeitsagentur und Landkreis zugewiesen. Der Bedarf wird durch einen Kapazitätsplan nach dem Vorgehensmodell (Stellenplan), der von der Trägerversammlung beschlossen wird, im Regelfall jährlich festgelegt und orientiert sich an der Zahl der zu betreuenden Leistungsempfänger/-innen (Bedarfsgemeinschaften) bzw. Arbeitslosen/Arbeitssuchenden.

Neben der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages beherrschten 2020 folgende Themen und operativen Umsetzungsherausforderungen die Aufgaben im Jobcenter:

Die Corona Pandemie hat die für 2020 gesetzten Ziele und operativen Themen leider in den Hintergrund gestellt. Mit der vorübergehenden Schließung des Jobcenters ab Mitte März 2020 mussten nahezu alle operativen Prozesse umgestellt werden. Der Fokus lag klar auf der Sicherung der Existenz derjenigen, die aufgrund der Corona Pandemie in Not geraten sind. Antragstellungen auf Arbeitslosengeld II erfolgten ausschließlich telefonisch, via E-Mail oder online. Hierbei stellte das Jobcenter eine sehr hohe telefonische Erreichbarkeit sicher.

Ausgewählte Statistik- und Finanzdaten des Jobcenters 2020

Das Jobcenter betreute und unterstützte 2020 durchschnittlich 2.271 erwerbsfähige Leistungsberechtigte und insgesamt mehr als 3.350 leistungsberechtigte Bürger/-innen des Landkreises. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug stieg von Dezember 2019 (1.677 Bedarfsgemeinschaften) bis Juni 2020 (1.882 Bedarfsgemeinschaften) deutlich (+12,22 %) an. Im Jahresdurchschnitt waren 1.778 Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug. 629 erwerbsfähige Leistungsberechtigte erzielten dabei ein zu berücksichtigendes Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit, das den jeweiligen Bedarf jedoch nicht decken konnte.

Die Integrationen in Arbeit oder Ausbildung haben sich im Jahr 2020, insbesondere aufgrund der anhaltenden Kurzarbeit und unsicheren Lage in der Corona Pandemie, als sehr zurückhaltend und oft wenig nachhaltig erwiesen (2020: 713 Integrationen, -23,42 % zu 2019: 931 Integrationen).

Insgesamt wurden über 16,8 Mio. € Sozialleistungen zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes an Landkreisbürger/-innen vom Jobcenter Weilheim-Schongau ausbezahlt. Dabei betrugen die Aufwendungen des Landkreises für Kosten der Unterkunft und Heizung im Jahre 2020 rund 8,4 Mio. €. Im Bereich Bildung und Teilhabe (BuT) wurden rund 215.000 € zur Unterstützung von Kindern ausgezahlt.

4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.

Institutionen
Bayerisches Rotes Kreuz
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
Heimatverband Lech-Isar-Land e.V.
Hospizverein Pfaffenwinkel e.V.
SOS-Kinderdorf-Verein e.V.
Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.
Selbsthilfekontaktstelle Bayern e.V.
Verein Lebensraum Lechtal e.V.
Alzheimer Gesellschaft Pfaffenwinkel e.V.
Verein zur Förderung der digitalen Mediendistribution und des Medieneinsatzes mittels BMoD e.V.
Lokale Aktionsgruppe Auerbergland-Pfaffenwinkel e.V.
vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.
VOICE Verband der IT-Anwender e.V.
Bundesverband Jugend und Film e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen lagfa bayern e.V.
Katholischer Ambulanter Krankenpflegeverein im Pfaffenwinkel e.V.
Verein Bayer. Feuerwehrherholungsheim e.V.
Landschaftspflegeverband Weilheim-Schongau e.V.